

**INFORMATION
AUSTAUSCH
FORTBILDUNG
PROGRAMM
2/2019**

DPTV CAMPUS



Deutsche PsychotherapeutenVereinigung

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir freuen uns sehr über Ihre rege Teilnahme, Ihre anhaltenden positiven aber auch über Ihre kritischen Rückmeldungen zu den Inhalten und Veranstaltungen unserer Fortbildungsakademie DPtV CAMPUS.

Die Bedeutung von Abhängigkeitserkrankungen und deren psychotherapeutische Behandlung sind das DPtV Jahresthema in 2019 und wir möchten Sie bereits an dieser Stelle gerne auf unser jährlich stattfindendes Symposium am 05. Juni 2019 in Berlin aufmerksam machen. Gemeinsam mit Wissenschaftlern, Suchtspezialisten und Akteuren aus der Gesundheitspolitik widmen wir uns dem Thema „Alte und neue Süchte – Wie nützlich ist Psychotherapie?“. Auch bei DPtV CAMPUS finden Sie hierzu vier thematisch passende Veranstaltungen – Substanzkonsumstörungen bei Cannabis (Seite 7) und Alkohol (Seite 26), Psychotherapie der Internetsucht (Seite 24) sowie suchtspezifische Kommunikationsstrategien/ Motivational Interviewing (Seite 24).

Darüber hinaus freuen wir uns, Ihnen neben unseren bewährten Formaten wieder viele neue Veranstaltungen anbieten zu können, z. B. „Chancen und Grenzen psychotherapeutischer Interventionen über Internet und Video“ (Seite 16), „Psychotherapie nach erfolgtem Suizidversuch“ (Seite 17) „Paartherapie nach Affäre“ (Seite 22) sowie „Diabetes und psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen“ (Seite 18). Auch der DPtV Bundesvorstand wird Ihnen mit der Veranstaltung „Bundesvorstand vor Ort“ wieder für Fragen, Anregungen und Kritik zu aktuellen berufspolitischen Themen zur Verfügung stehen (Seite 5).

Das vollständige Programm mit den Veranstaltungskategorien „Berufspolitik“, „Fachveranstaltungen“, „Praxismanagement“, „Junge Psychotherapeuten“ sowie dem bekannten Schleswig-Holsteiner Psychotherapeutentag und den Sylter Praxistagen finden Sie auch im Internet unter dptv-campus.de. Hier können Sie wie gewohnt über ein Anmeldeformular Ihre Veranstaltungen buchen. Im DPtV Veranstaltungskalender werden zusätzlich kurzfristig angebotene Veranstaltungen veröffentlicht – ein gelegentlicher Blick lohnt sich!

DPtV CAMPUS wünscht Ihnen eine anregende Fortbildungszeit 2019

Mit herzlichen kollegialen Grüßen



Dr. Enno E. Maaß, Dipl.-Psych.
Stellv. Bundesvorsitzender

Herausgeber

Deutsche PsychotherapeutenVereinigung

DPtV CAMPUS

Am Karlsbad 15

10785 Berlin

Telefon: 030 235009-12

Fax: 030 235009-44

E-Mail: campus@dptv.de

www.dptv-campus.de

BERUFSPOLITIK

- 04 Weiterentwicklung und zukünftige Perspektiven für angestellte PP/KJP
- 05 Bundesvorstand vor Ort – Thema E-Health

FACHVERANSTALTUNGEN

- 06 Sozialmedizinische Anfragen – nur lästiger Papierkram?
- 07 Was tun, wenn mein*e Patient*in kiff? Behandlung von Substanzkonsumstörungen in der ambulanten Psychotherapie*
- 09 Diagnostik im Rahmen der überarbeiteten Psychotherapie-Richtlinie
- 11 Körperbildtherapie bei Essstörungen
- 12 Essenzen Systemischer Therapie
- 13 Spiritualität in der psychotherapeutischen Praxis
- 15 Umgang mit schwierigen Situationen in der Psychotherapie
- 16 Chancen und Grenzen psychotherapeutischer Interventionen über Internet und Video
- 17 Psychotherapie nach erfolgtem Suizidversuch
- 18 Diabetes und psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen
- 19 Ego-State Therapie – bin ich viele und warum?
- 20 Wie motiviere ich unmotivierte Patient*innen? Motivational Interviewing*
- 21 Psychopharmakologie für Psychotherapeut*innen
- 22 „Es ist niemals wie zuvor!“ – Paartherapie nach Affäre
- 23 Sexualitäten
- 24 Psychotherapie der Internetsucht*
- 25 Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie (PITT)
- 26 Was tun, wenn mein*e Patient*in trinkt? Behandlung von Substanzkonsumstörungen in der ambulanten Psychotherapie*
- 28 Psychotherapie für Menschen mit geistiger Behinderung

PRAXISMANAGEMENT

- 29 Bericht an den Gutachter nach den neuen Anforderungen in der VT
- 30 Effizient und pragmatisch ein QM-Praxishandbuch nach G-BA-Richtlinien erstellen
- 31 Praxisseminar sozialrechtliche Befugnisse, Psychotherapie-Richtlinie/ Psychotherapie-Vereinbarung und EBM
- 32 Bericht an den VT-KJP Gutachter nach den neuen Anforderungen
- 33 Erbringung und Abrechnung der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
- 34 Abrechnung psychotherapeutischer Leistungen
- 35 Anstellung in der psychotherapeutischen Praxis
- 36 Feinheiten der Abrechnung für Anfänger und Fortgeschrittene
- 37 Bericht an den Gutachter in der TP nach der Änderung der PT-Richtlinie

*Veranstaltungen zum Jahresthema „Sucht“

VERANSTALTUNGEN FÜR JUNGE PSYCHOTHERAPEUTEN

- 38 Start in die Selbstständigkeit
- 39 Approbation – was nun? Möglichkeiten und Wege der Berufstätigkeit als Psychotherapeut*in
- 40 Chat Kostenerstattung
- 41 Strategien und Informationen auf dem Weg zur Approbationsprüfung
- 42 Berufliche Möglichkeiten in einer psychotherapeutischen Praxis
- 43 Einführungsseminar für neuzugelassene Psychotherapeut*innen

SCHLESWIG-HOLSTEINER PSYCHOTHERAPEUTENTAG

- 46 Fähigkeitsbefundung im Kontext medizinischer Reha (Beantragung) und sozialmedizinischer Begutachtung
- 47 Bericht an den Gutachter nach den neuen Anforderungen in der VT
- 48 Interkulturelle Aspekte in der psychotherapeutischen Praxis – Interkulturelle Psychotherapie– Möglichkeiten und Grenzen
- 49 Mentalisieren als zentrale elterliche Fähigkeit und Entwicklungsaufgabe in der Kindheit – Workshop für PP und KJP
- 50 Die neuen sozialrechtlichen Befugnisse – Verordnung von Leistungen
- 51 Hilfe und Tipps bei der Berichterstellung für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

SYLTER PRAXISTAGE

- 53 Sie haben/planen eine Gruppentherapiezulassung und möchten die neuen Möglichkeiten der reformierten Psychotherapie-Richtlinie nutzen?
- 54 Praxisentwicklung – Kauf, Verkauf, Kooperationen
- 55 Betriebswirtschaftliche Tipps zur Praxisführung
- 56 Anstellung in der psychotherapeutischen Praxis
- 57 Diagnostik im Rahmen der Psychotherapeutischen Sprechstunden
- 58 Effizient und pragmatisch ein QM-Praxishandbuch nach G-BA-Richtlinien erstellen
- 59 Empfehlungen in der Psychotherapeutischen Sprechstunde und sozialrechtliche Befugnisse
- 60 Feinheiten der Abrechnung für Anfänger und Fortgeschrittene

61 VIDEO-SCHULUNGEN

ANHANG

- 62 Referent*innenverzeichnis
- 71 Anmeldung
- 72 Allgemeine Teilnahmebedingungen

Weiterentwicklung und zukünftige Perspektiven für angestellte PP/KJP

Diese Fortbildungs- und Vernetzungsveranstaltung bietet aktuelle, grundlegende und auch vertiefende Informationen, die sowohl für die Tätigkeit als angestellter PP/KJP in Institutionen als auch für selbstständig Tätige benötigt werden.

Herr Prof. Dr. Niels Habermann aus Heidelberg bietet einen Beitrag zum Thema „Gutachtenerstellung in der Klinik, was ist zu beachten?“ an. Hier geht es um die Grundlagen sowie um weiterführende Informationen hinsichtlich verschiedener Qualitätsaspekte in Bezug auf die insbesondere gerichtliche Gutachtenerstellung. Als zweite Referentin wird Frau Sandra Schnülle (PP, TP), psychotherapeutische Leitung in der Psychoonkologie in Paderborn, zum Thema „Erfahrungsbericht einer leitenden Psychotherapeutin aus dem Bereich der Psychoonkologie“ vortragen und Essenzen sowie persönliche Erfahrungen einbringen. Im dritten Beitrag wird Dr. Jürgen Tripp (PP, VT), Vorstandsreferent der DVT, einen Überblick zu aktuellen berufs- und versorgungspolitisch relevanten Themen geben. Zu seinen Themen gehören Erfahrungen aus der Gewerkschafts- und Ausschussarbeit wie auch die Informationsweitergabe zum Stand der zukünftigen Personalbemessung und der allgemeinen Entgeltsystematik in Kliniken. Hier stehen vor allem das Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVVG) und die daraus abgeleiteten Regelungen zur Personalbemessung durch den G-BA im Vordergrund.

Sandra Schnülle und Dr. Jürgen Tripp sind beide Mitglieder im DPtV-Angestelltenausschuss. Weitere Expert*innen aus dem Ausschuss werden für Ihre berufspolitischen Fragen und Impulse zur Verfügung stehen. Nach den Vorträgen wird es jeweils ausreichend Zeit für kollegialen Austausch zu den Beiträgen und weiterführende Diskussion geben.

Referent*innen: M. Sc. Psych. Prof. Niels Habermann,
Dipl.-Psych. Sandra Schnülle, Dr. Jürgen Tripp, Dipl.-Psych.

Datum: 20.09.2019
Ort: Frankfurt
Zeit: 11:00 bis 16:00 Uhr
Kosten: 25 Euro für Mitglieder der DPtV, 30 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA- und Neuapprobierte-DPtV Mitglieder 10 Euro /
PiA- und Neuapprobierte-Nichtmitglieder 15 Euro
V.-Nr.: 19-62

Bundsvorstand vor Ort – Thema E-Health: Telematik, Online-Therapie, Elektronische Patientenakte – wozu soll das gut sein?

Dieses mit vielen Fragen behaftete Thema können Sie am 6. November 2019 in Stuttgart mit Mitgliedern des Bundsvorstands der DPtV diskutieren.

Sie haben Fragen zu anderen Themen? Zur Bedarfsplanung, zu aktuellen Gesetzgebungsverfahren oder zur Reform der Psychotherapeutenausbildung?

Bringen Sie Ihre Fragen an die Bundesvorsitzende Barbara Lubisch und die weiteren Mitglieder des Bundsvorstands mit und erfahren Sie mehr über die jeweiligen Hintergründe. Wir sind gespannt auf Ihre Anregungen.

Bitte geben Sie bei der Anmeldung (bis zum 22. Oktober 2019) an, welche Themen Sie besonders interessieren.

Referent*innen: Mitglieder des Bundsvorstandes der DPtV
Datum: 06.11.2019
Ort: Stuttgart
Zeit: 18:30 bis 21:30 Uhr
Kosten: Die Teilnahme ist kostenfrei.
V.-Nr.: 19-85

Sozialmedizinische Anfragen – nur lästiger Papierkram?

Jede*r Psychotherapeut*in schreibt immer wieder Anträge und Stellungnahmen an die verschiedenen Sozialversicherungsträger. In diesem Seminar soll es um etliche sozialmedizinische Themen gehen, nicht aber um den Bericht an den Gutachter.

Häufig wählen wir die falsche Sprache, wissen nicht genau, welche Äußerung welche Folgen hat, machen uns nicht klar, dass wir in der Rolle als Gutachter*in tätig werden. Die sozialmedizinischen Grundlagen sind oft nicht bekannt und die Beschäftigung damit wird als trocken und langweilig erlebt. Sie hilft uns aber, für unsere Patient*innen wichtige Themen besser zu bearbeiten. Dies kann auch zu besseren Therapieergebnissen führen, wenn wir auf dieser Basis reflektierter und kundiger arbeiten können.

Vor allem für die Bereiche Rehabilitation, Rente, Schwerbehinderung und Arbeitsfähigkeit wird folgendes besprochen:

- rechtliche Grundlagen
- Leistungen aus der Sozialversicherung
- praktische Begutachtungsfragen
- Was sollte in einen Antrag bzw. eine gutachterliche Äußerung, was besser nicht? Aufbau, Formulierungshilfen, Fehlerquellen
- Wie vereinbare ich die Rollen als Therapeut*in und Gutachter*in?
- Welche Rollenkonflikte ergeben sich hieraus?

Bringen Sie gern eigene Fälle und Anfragen mit. Dieses Seminar umfasst zwei Tage, um ausreichend Zeit für praktische Übungen und das Formulieren eigener Textbausteine unter Anleitung zu haben.

Referent: Dr. med. Thomas Leitz

Datum:	16.-17.08.2019	22.-23.11.2019
Ort:	Berlin	Frankfurt
Zeit:	16.08.2019, 10:30-18:00 Uhr 17.08.2019, 9:00-16:30 Uhr	22.11.2019, 10:30-18:00 Uhr 23.11.2019, 9:00-16:30 Uhr
V.-Nr.:	19-55	19-95
Kosten:	320 Euro für Mitglieder der DPTV 432 Euro für Nichtmitglieder Für PiA und Neuapprobierete 50% Nachlass	
UE:	16	

Was tun, wenn mein*e Patient*in kiff? – Behandlung von Substanzkonsumstörungen in der ambulanten Psychotherapie

Die Änderung der Psychotherapie-Richtlinie für die Behandlung von Substanzkonsumstörungen im Jahr 2011 stellte einen erheblichen Fortschritt dar. Bis 2011 stand der Behandlung von Substanzkonsumstörungen mit ambulanter Psychotherapie vor allem ein strukturelles Hindernis im Weg. Nach der Psychotherapie-Richtlinie in der Fassung von 2009 konnten Substanzkonsumstörungen in ambulanter Psychotherapie nur im Stadium der Abstinenz behandelt werden (Gemeinsamer Bundesausschuss, 2009). Erst 2011 wurde diese Einschränkung durch eine Änderung aufgehoben, sodass die ambulante Behandlung abhängiger Patient*innen zulässig ist, wenn dieser bis zur 10. Behandlungssitzung, mittels Laborparameter nachgewiesen, die Abstinenz erreicht. Zudem darf bei den Diagnosen schädlicher Gebrauch ohne diese Beschränkung behandelt werden (Behrendt et al., 2014). Damit wurden insgesamt die Voraussetzungen für eine zeitgemäße Behandlung der Substanzkonsumstörungen mit ihrem hohen Ausmaß an komorbiden psychischen Störungen geschaffen.

Was muss ich als ambulant tätige*r Psychotherapeut*in beachten? Funktioniert das überhaupt, ambulant zu entziehen? Was mache ich bei Rückfällen? Was mache ich, wenn sich im Verlauf der Behandlung bei Patient*innen eine Substanzkonsumstörung entwickelt?

Der Workshop bietet am Beispiel von Cannabiskonsum einen Überblick zur Praxistauglichkeit der Änderungen der Psychotherapie-Richtlinien bei Substanzkonsumstörungen. Anhand von praxisnahen Beispielen soll verdeutlicht werden, in welchen Fällen ambulante Psychotherapie bei Cannabiskonsum möglich ist, wie diese in der Versorgung von Patient*innen mit Substanzkonsumstörungen eine sinnvolle, größere Rolle spielen kann und welchen Herausforderungen sich ambulant tätige Therapeut*innen stellen müssen. Zudem werden spezifische Therapiebausteine (motivierende Gesprächsführung, Vorbereitung des Konsumstopps, Selbstkontrolltechniken, Rückfallprophylaxe, Umgang mit Verlangen etc.) kurz im Überblick dargestellt.

Das Ziel des Workshops ist es die Teilnehmer*innen mittels Informationsentwicklung und Erfahrungsaustausch für die ambulante Therapie mit Patient*innen mit Substanzstörungen zu sensibilisieren.

(weitere Infos siehe Seite 8)

Referentin: Dipl.-Psych. Anja Pixa
Datum: 24.08.2019
Ort: Leipzig
Zeit: 10:30 bis 18:00 Uhr
Kosten: 160 Euro für Mitglieder der DPtV
216 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass
UE: 8
V.-Nr.: 19-56

Diagnostik im Rahmen der überarbeiteten Psychotherapie-Richtlinie

Die in der Psychotherapie-Richtlinie neu eingerichteten Sprechstunden und die bekannten probatorischen Sitzungen stellen Psychotherapeut*innen und Patient*innen zukünftig einen größeren Zeitrahmen für unterschiedliche diagnostische Erhebungen zur Verfügung. In den Sprechstunden soll zunächst eine orientierende und im Bedarfsfall vertiefte Diagnostik erfolgen. Aus den erhobenen Befunden wird dann eine entsprechende Empfehlung für die weitere Behandlung in Form eines patientengerechten Befundberichts ausgestellt.

Im Rahmen des Workshops soll mit den Teilnehmer*innen gemeinsam im Dialog erarbeitet werden, wie eine orientierende und vertiefte Diagnostik in den Sprechstunden gestaltet werden kann. Dazu können von erfahrenen Klinikern einfache Diagnosechecklisten eingesetzt werden. Mithilfe testdiagnostischer Screeningverfahren und diagnosespezifischer Tests kann eine grobe Orientierung und Schweregradeinschätzung bei gestellter Diagnose erfolgen. In dem Workshop werden in diesem Zusammenhang verschiedene (lizenzfreie) Testverfahren und Möglichkeiten zur elektronischen Testung vorgestellt. Die Einbindung der „neuen“ sozialrechtlichen Befugnisse (Verordnung von Krankenhausbehandlungen oder Rehabilitationsbehandlungen) und die Nutzung im Rahmen der Sprechstunde werden thematisiert.

Der Workshop richtet sich vorrangig an Psychologische Psychotherapeut*innen.

Gemeinsam sollen Möglichkeiten zur Gestaltung der diagnostischen Prozesse in den neuen Sprechstunden und der Probatorik erarbeitet und das Wissen in Testdiagnostik aufgefrischt werden.

(weitere Infos siehe Seite 10)

Referent: Dr. Enno E. Maaß, Dipl.-Psych.
Datum: 31.08.2019
Ort: Kassel
Zeit: 10:30 bis 18:00 Uhr
V.-Nr.: 19-57

In Kooperation mit der **Landesgruppe Nordrhein**



Datum: 07.12.2019
Ort: Köln
Zeit: 10:30 bis 18:00 Uhr
V.-Nr.: 19-102

Kosten: 160 Euro für Mitglieder der DPtV
216 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass
UE: 8

Körperbildtherapie bei Essstörungen

Die Körperbildstörung – die verzerrte Wahrnehmung des eigenen Körpers als zu dick oder unförmig – stellt ein Kernsymptom von Anorexia und Bulimia nervosa dar. In diesem Workshop wird ein vertiefter Einblick in die Grundlagen der Körperbildtherapie bei Essstörungen unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstands gegeben. Ausgehend von den verschiedenen Manifestationsebenen der Körperbildstörung (Perzeption, Kognition, Emotion und Verhalten) werden spezifische Interventionsstrategien vorgestellt und in Kleingruppen ausprobiert.

Inhaltliche Grundlage des Seminars bildet das kognitiv-verhaltenstherapeutische Konzept der Körperbildtherapie bei Anorexia und Bulimia nervosa nach Vocks, Bauer und Legenbauer (2018).

Referentin: Dr. Anika Bauer, Dipl.-Psych.
Datum: 07.09.2019
Ort: Bielefeld
Zeit: 11:00 bis 18:30 Uhr
Kosten: 160 Euro für Mitglieder der DPtV
216 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass
UE: 8
V.-Nr.: 19-58

Essenzen Systemischer Therapie

Vor Kurzem hat der Gemeinsame Bundesausschuss entschieden, dass Systemische Therapie das vierte Richtlinienverfahren wird. Systemische Therapie hat sich von jeher sowohl als eigenständiges Verfahren als auch als mögliche Bereicherung für Kolleg*innen verstanden, die vorrangig andere Verfahren anwenden.

In diesem Seminar sollen einige „Essenzen“ Systemischer Therapie vorgestellt werden. Etwa die Idee, dass wir nicht Patient*innen behandeln, sondern sie dabei unterstützen, sich selbst besser zu behandeln. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Arbeit im Mehrpersonensetting. Grundsätzliche systemische Haltungen, Verständnis und Zugänge zu psychischen Störungen können kennengelernt oder aufgefrischt werden.

Es gibt die Möglichkeit, selbst systemische Vorgehensweisen auszuprobieren sowie sich anhand von aktuellem Videomaterial aus der Praxis des Referenten ein Bild zu machen.

Referent: Dipl.-Psych. Sebastian Baumann
 Datum: 21.09.2019
 Ort: Berlin
 Zeit: 10:00 bis 17:30 Uhr
 Kosten: 160 Euro für Mitglieder der DPtV
 216 Euro für Nichtmitglieder
 Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass
 UE: 8
 V.-Nr.: 19-64

Vortrag

Spiritualität in der psychotherapeutischen Praxis

In den verschiedenen psychotherapeutischen Schulen mehrten sich die Zeichen für einen Spiritual Turn, sowohl was die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten angeht, als auch hinsichtlich der spirituellen „Antennen“ von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten. Der Vortrag geht der Frage nach, wie eine spirituell sensible Psychotherapie wissenschaftlichen und ethischen Maßstäben gerecht wird. Dabei spielt der Umgang mit Grenzen eine entscheidende Rolle: Inwieweit möchte sich der Patient in diesem persönlichen, oft schambesetzten oder sogar tabuisierten Bereich öffnen, inwieweit geht der Psychotherapeut bzw. die Psychotherapeutin darauf ein? Umgekehrt: Welche wissenschaftlichen, professionellen, ethischen und berufsrechtlichen Grenzen muss der Psychotherapeut im Hinblick auf spirituelle, religiöse und existenzielle Fragestellungen wahren? Sollte das Thema der Spiritualität proaktiv angesprochen werden oder lediglich dann, wenn der Patient / die Patientin dieses in den Behandlungsdialo einbringt? Welche (verbale oder nonverbale) Kommunikation steht dem psychotherapeutischen Paar zur Verfügung? Traditionell wurden spirituelle Wertungen und Bindungen eher unter dem Gesichtspunkt der (Religions-)Psychopathologie gesehen. Können Religion und Spiritualität auch als (Coping-)Ressourcen verstanden werden? Welche Kriterien lassen sich für die Unterscheidung zwischen hilfreichem und problematischem spirituellem Coping benennen?

In Kooperation mit der **Landesgruppe Hamburg**



Referent: Prof. Dr. med. Eckhard Frick SJ
 Datum: 27.09.2019
 Ort: KV Hamburg, Humboldtstraße 56, 22083 Hamburg
 Zeit: 19:00 bis 20:30 Uhr
 Kosten: Diese Veranstaltung ist kostenfrei.

Für diese Veranstaltung ist keine Anmeldung erforderlich.

Workshop

Spiritualität in der psychotherapeutischen Praxis

Fallseminar zum Thema des Vortrags (siehe S. 13; Teilnahme auch ohne Vortrag, jedoch nur mit vorheriger Anmeldung möglich). Beschränkte Teilnehmerzahl. Arbeit an Fällen aus der Praxis der Teilnehmer*innen. Anmeldungen von Fallvorstellungen sind erwünscht (campus@dptv.de), aber auch das spontane Einbringen von Fällen ist möglich.

In Kooperation mit der Landesgruppe Hamburg



Referent: Prof. Dr. med. Eckhard Frick SJ
 Datum: 28.09.2019
 Ort: Hamburg
 Zeit: 10:30 bis 18:00 Uhr
 Kosten: 160 Euro für Mitglieder der DPtV
 216 Euro für Nichtmitglieder
 Für PiA und Neuapprobierte der 50% Nachlass
 UE: 8
 V.-Nr.: 19-72

Umgang mit schwierigen Situationen in der Psychotherapie

Viele auch erfahrene Psychotherapeut*innen stehen bei einem relevanten Anteil von Therapiesitzungen vor der komplexen Aufgabe, Irritationen und Probleme im Therapieprozess, in der Therapiebeziehung sowie in Bezug auf die Therapiemotivation von Patient*innen zu verstehen und in ihrem Sinne zu bewältigen. Dazu gehören Störgefühle auf beiden Seiten, nichteinvernehmliche Therapieabbrüche, Beharren auf Problemen, „zähe“ Verläufe auf Basis von Schwierigkeiten von Patient*innen, sich für konstruktive Veränderungen zu entscheiden, oder auch von Therapeut*innen, ihr Vorgehen optimal an die innere Lage der Patient*innen anzupassen.

Das Seminar bietet praxisnahe Vorschläge für den therapeutischen Umgang mit diesen typischen schwierigen Situationen in der Psychotherapie. Am Beginn des Workshops steht eine Übersicht über hilfreiche Konzepte (im weiteren Sinne aus dem Bereich der kognitiven Verhaltenstherapie) zur Entwicklung konstruktiver Ziele und Wünsche, zum konstruktiven Umgang mit Ambivalenzen sowie zur Analyse und Verbesserung von Therapiemotivation und Therapiebeziehung (Konzepte und Modelle von Prochaska/DiClemente, Willutzki & Koban, Miller/Rollnick, Grawe etc.).

Dies alles bildet dann den Rahmen für die ausführliche Reflexion und das Training von Interventionsbausteinen in der Therapieprozessgestaltung. Wir können im Seminar ganz entsprechend der Teilnehmerwünsche und -fälle viele einzelne Gesprächsverläufe im Modellrollenspiel skizzieren.

Referent: Dr. Christoph Koban, Dipl.-Psych.
 Datum: 08.-09.11.2019
 Ort: Essen
 Zeit: 08.11.2019, 13:00 bis 20:30 Uhr
 09.11.2019, 9:30 bis 17:00 Uhr
 Kosten: 320 Euro für Mitglieder der DPtV
 432 Euro für Nichtmitglieder
 Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass
 UE: 16
 V.-Nr.: 19-88

Chancen und Grenzen psychotherapeutischer Interventionen über Internet und Video

Technikgestützte Interventionen (sogenannte E-Mental-Health-Interventionen) kommen sowohl in der Prävention als auch in der Behandlung von psychischen Erkrankungen seit einigen Jahren zunehmend zum Einsatz und werden die Gesundheitsversorgung der Zukunft mitprägen. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, wie sich E-Mental-Health-Angebote und die konventionelle psychosoziale Versorgung bestmöglich zum Wohl der Betroffenen integrieren lassen.

Häufige Fragen von psychotherapeutischer Seite betreffen die Zielgruppe („Für wen sind solche Interventionen (nicht) geeignet?“), die therapeutische Allianz („Kann bei technikgestützten Interventionen eine tragfähige Beziehung entstehen?“), die rechtliche Situation („Was dürfen Psychotherapeut*innen im Internet anbieten?“) sowie Aspekte des Datenschutzes, der Datensicherheit und der technischen Umsetzung.

Neben der Diskussion der Chancen und Grenzen von Internet- und Video-basierten therapeutischen Angeboten steht vor allem die praxisnahe Vorstellung konkreter Interventionen und Anwendungsmöglichkeiten im Zentrum der Veranstaltung.

Referentin: PD Dr. Stephanie Bauer, Dipl.-Psych.

Datum: 15.11.2019

Ort: Stuttgart

Zeit: 10:30 bis 18:00 Uhr

Kosten: 160 Euro für Mitglieder der DPtV
216 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierete 50% Nachlass

UE: 8

V.-Nr.: 19-91

Psychotherapie nach erfolgtem Suizidversuch

Suizidversuche gelten als der zentrale Risikofaktor für vollendete Suizide. Entsprechend konzentrieren sich aktuelle Ansätze der psychotherapeutischen Suizidprävention auf die Behandlung von Personen nach einem Suizidversuch. Im Rahmen des geplanten Workshops sollen kognitiv-verhaltenstherapeutische Strategien zur Motivierung von Patient*innen, zur Aufarbeitung und Prävention von Suizidversuchen praxisnah vorgestellt und eingeübt werden. Das Vorgehen orientiert sich dabei an entsprechenden Behandlungsprogrammen von Wenzel, Brown und Beck (2009) und Bryan und Rudd (2017). Ergänzend wird auf ein Kurzzeitprogramm zur Behandlung von Patient*innen nach Suizidversuch, das Attempted Suicide Short Intervention Programm von Gysin-Maillart und Michel (2013), eingegangen. Dieses Programm umfasst drei bis vier Sitzungen und eignet sich in besonderem Maße als Brückenintervention zwischen stationärem und ambulantes Behandlungssetting.

Sämtliche Therapieansätze finden zunehmend weitere Verbreitung und haben sich in ersten Studien als hocheffektiv erwiesen.

Referent: Priv.-Doz. Dr. Tobias Teismann, Dipl.-Psych.

Datum: 16.11.2019

Ort: Dortmund

Zeit: 10:30 bis 18:00 Uhr

Kosten: 160 Euro für Mitglieder der DPtV
216 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierete 50% Nachlass

UE: 8

V.-Nr.: 19-92

Diabetes und psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen

Der Diabetes Typ-1 ist die häufigste Stoffwechselerkrankung des Kindes- und Jugendalters. Aktuell sind in Deutschland circa 33.000 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 19 Jahren betroffen. Statistisch gesehen ist ein Kind von 500 an Typ-1-Diabetes erkrankt.

Die Behandlung erfordert die subkutane Gabe von Insulin, um die Blutzuckerhöhe in einem definierten Bereich zu halten. Ziel ist es, akute und langfristige Krankheitsfolgen zu minimieren. Dazu müssen das Kind und die Familie in die Diabetesbehandlung eingewiesen und umfassend geschult werden. Die tägliche Diabetesführung obliegt bei jüngeren Kindern den Eltern und sollte mit zunehmendem Alter von den Kindern mit übernommen werden. Die Last der komplexen Behandlung, die soziale Stigmatisierung und die Kollision der Erkrankung mit wichtigen Entwicklungsaufgaben führen zu einer bis zu dreifach höheren Rate an psychischen Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen mit Typ-1-Diabetes. Neben Belastungs- und Anpassungsstörungen treten gehäuft Depression, Angst- und Essstörungen auf. Psychische Störungen tragen erheblich zu einer Verschlechterung des Krankheitsverlaufs bei. Im Workshop wird die Dynamik der Erkrankung im Kontext der kindlichen Entwicklung und der individuellen Krankheitsverarbeitung des Kindes und der Eltern dargestellt und anhand von Fallgeschichten konkretisiert. Verschiedene methodische Ansätze (Verhaltenstherapie, aufdeckende Verfahren, Spieltherapie) und die Rolle der Familie im therapeutischen Prozess werden diskutiert. Mögliche Interventionsstrategien bei Behandlungsverweigerung und fehlender Motivation können gemeinsam elaboriert werden. Ziel sollte die Bereicherung unserer Kompetenz sein, um bei einer stark lebensregulierenden Erkrankung wie der Diabetes erfolgreich psychotherapeutisch tätig zu werden.

Referent: Dipl.-Psych. Béla Bartus

Datum: 16.11.2019

Ort: Düsseldorf

Zeit: 10:30 bis 18:00 Uhr

Kosten: 160 Euro für Mitglieder der DPtV
216 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass

UE: 8

V.-Nr.: 19-93

Ego-State Therapie – bin ich viele und warum?

Die Ego-State-Therapie hat sich in den letzten Jahren als vielfältig wirkungsvolles Verfahren etabliert. Neben traumatherapeutischen Ansätzen lässt sich diese Methode für ein breites Spektrum von Symptomen nutzen. Stärken liegen dabei auch in der Ressourcenorientierung und der Vielfalt möglicher Ansätze. Das Seminar gibt einen ersten Einblick in das Modell dieser Therapieform. Die Merkmale von Ego-States sowie deren Entstehung sollen verstehbar werden. Zudem sollen verschiedene Arten von Ego-States vorgestellt und in ihrer Funktionalität erkennbar, sowie erste Zugangswege dargestellt werden.

Im praktischen Teil sollen Kontaktaufnahme und Nutzung von ressourcenreichen Ego-States („Innere Stärke“, „Innerer Helfer“) demonstriert und in Kleingruppen geübt werden.

Ziel des Seminars ist es, ein Verständnis dieses polypsychischen Ansatzes zu vermitteln und Symptome als biographisch bestmögliche innere Lösungen zu erkennen. Davon ausgehend können erste kreative Methoden dieses Modells für die eigene therapeutische Arbeit nutzbar gemacht werden.

Referent: Dr. Michael Siebers, Dipl.-Psych.

Datum: 16.11.2019

Ort: Magdeburg

Zeit: 10:30 bis 18:00 Uhr

Kosten: 160 Euro für Mitglieder der DPtV
216 Euro für Nichtmitglieder
für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass

UE: 8

V.-Nr.: 19-94

Wie motiviere ich unmotivierte Patient*innen? Motivational Interviewing – Kommunikation auf Augenhöhe

Motivational Interviewing (MI) ist ein zugleich patientenzentriertes und direktives Verfahren. Die Patient*innen werden nicht „überzeugt“ oder zu etwas überredet, sondern vielmehr zu einem sogenannten Change Talk – einem lauten Nachdenken über Veränderung – ermutigt. Veränderung soll nicht verordnet, sondern vielmehr in gegenseitigem Einvernehmen – auf Augenhöhe – vereinbart und vorbereitet werden. So wird die Patientin/der Patient zum Fürsprecher seiner Veränderung. Da auf jegliche Konfrontation verzichtet wird, profitieren insbesondere „unmotivierte“ und „schwierige“ Patient*innen von einer Behandlung, die den von Miller und Rollnick (2015) formulierten Prinzipien entspricht: Die Vorbehalte und Einwände der Patient*innen werden aufgegriffen, unfruchtbare Auseinandersetzungen vermieden und Widerstände minimiert.

MI wurde zunächst in Abgrenzung zu herkömmlichen, oftmals konfrontativen Methoden der Behandlung alkoholabhängiger Patient*innen entwickelt. In den vergangenen Jahren wurde der Anwendungsbereich zunehmend erweitert: Verhaltensmedizin (Adipositas, Tabakabhängigkeit), Psychotherapie (Essstörungen, Störungen im Kindes- und Jugendalter), Soziale Arbeit (Bewährungshilfe, Strafvollzug) und Zahnmedizin (Dentalhygiene).

Die Inhalte werden durch Auswertung von Audioaufzeichnungen, Transkripten, Life- und Videodemonstrationen, Kleingruppenübungen sowie durch Kurzreferate des Dozenten vermittelt. Neben dem „Feintuning“ der Gesprächsführung nehmen die Anpassung an spezifische Zielgruppen und Settings sowie verschiedene Formate breiten Raum ein. Die Fortbildung lebt von den Beiträgen der Teilnehmer*innen sowie der Bereitschaft, aufgezeichnete Gespräche zu analysieren und dabei „genau hinzuhören“.

Referent: Priv.-Doz. Dr. Ralf Demmel, Dipl.-Psych.
 Datum: 23.11.2019
 Ort: Würzburg
 Zeit: 10:30 bis 18:00 Uhr
 Kosten: 160 Euro für Mitglieder der DPtV
 216 Euro für Nichtmitglieder
 Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass
 UE: 8
 V.-Nr.: 19-96

Psychopharmakologie für Psychotherapeut*innen

Das Seminar hat zum Ziel, Teilnehmer*innen mit und ohne Vorkenntnisse/n einen Überblick über die derzeit bei psychischen Erkrankungen von Erwachsenen am häufigsten verschriebenen Medikamente und deren Wirkprofil zu geben. Hierfür werden die unterschiedlichen Ansatzpunkte, Wirkmechanismen und Erfolgsaussichten sowie mögliche Nebenwirkungen und Kontraindikationen moderner Psychopharmaka dargestellt. An vorgegebenen und eigenen Fallbeispielen soll ein sicherer Umgang mit rationalen pharmakologischen Strategien geübt werden, der pharmakologische Eigenschaften, potenzielle Nebenwirkungen, Interaktionseffekte und Komorbiditäten der Patient*innen einbezieht.

Am Ende des Seminars sollen die Teilnehmer*innen, die bei ihren Patient*innen zum Einsatz kommenden stimmungsmulierenden Medikamente einordnen, deren Indikation kritisch diskutieren können und zu einem interdisziplinären Dialog über die Indikation stimmungsmulierender Medikamente in typischen Behandlungssituationen in der Lage sein.

Referent*innen: Prof. Dr. med. Matthias Rose
 Nienke Anna Hofrichter
 Datum: 29.-30.11.2019
 Ort: Nürnberg
 Zeit: 29.11.2019, 10:30 bis 18:00 Uhr
 30.11.2019, 9:00 bis 16:30 Uhr
 V.-Nr.: 19-99
 Datum: 17.-18.01.2020
 Ort: Hamburg
 Zeit: 17.01.2020, 10:30 bis 18:00 Uhr
 18.01.2020, 9:00 bis 16:30 Uhr
 V.-Nr.: 19-107
 Kosten: 320 Euro für Mitglieder der DPtV
 432 Euro für Nichtmitglieder
 Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass
 UE: 16

„Es ist niemals wie zuvor!“ – Paartherapie nach Affäre

In der Wertehierarchie von Paaren steht „Treue“ an (fast) höchster Stelle. Nach der Entdeckung oder Offenlegung einer sexuellen Außenbeziehung ist das Gefühlschaos bei der Mehrzahl groß. Beide Partner leiden häufig unter einer klinisch bedeutsamen depressiven bzw. ängstlichen Symptomatik. Die Zufriedenheit mit der Partnerschaft ist niedriger als bei „herkömmlich“ verkrachten Paaren.

In neueren Veröffentlichungen wird eine Außenbeziehung als ein zwischenmenschliches Trauma verstanden. Die darauf aufbauende Paartherapie integriert bekannte kognitiv-behaviorale Interventionen (Problemlösetraining, Kognitive Techniken) mit Verfahren aus dem Bereich der Traumatherapie (Strategien zur Emotionsregulation, Expressives Schreiben, Vergebungsfördernde Techniken). In einer kontrollierten Studie konnte gezeigt werden, dass die individuellen Beschwerden der Partner reduziert werden. Paare, die die Behandlung vollständig durchliefen, berichteten auch von einer Verbesserung der Partnerschaftszufriedenheit.

Referent: Prof. Dr. Christoph Kröger, Dipl.-Psych.

Datum: 06.12.2019

Ort: Braunschweig

Zeit: 10:30 bis 18:00 Uhr

Kosten: 160 Euro für Mitglieder der DPTV
216 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass

UE: 8

V.-Nr.: 19-101

Sexualitäten

Ziel der Veranstaltung ist, die Vielfalt der heutigen Formen der Sexualität verständlich zu machen. Der Workshop vermittelt das für dieses Verständnis und den psychodynamischen Hintergrund nötige Basiswissen und gibt einen Überblick über sexuelle Praktiken, Orientierungen und Störungen.

Dabei wird der Wandel der Sexualität vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Entwicklungen in den letzten 150 Jahren deutlich. Auch das psychodynamische Verständnis der Sexualität hat sich verändert. Die heutige integrative Sicht vereint die verschiedenen Schulrichtungen der Psychoanalyse und gelangt über intersubjektive Konzepte zu neuen Einsichten in die Organisation des Sexuellen im Lebenslauf. Selbst die basalen Ordnungskategorien Frau oder Mann stehen heute zur Disposition.

Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit (Kasuistik, Erfahrungen aus der Praxis) ist erbeten.

Referent: Prof. Dr. med. Michael Ermann

Datum: 14.12.2019

Ort: Mannheim

Zeit: 9:30 bis 17:00 Uhr

Kosten: 160 Euro für Mitglieder der DPTV
216 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass

UE: 8

V.-Nr.: 19-104

Psychotherapie der Internetsucht – Praxisorientierte Vorstellung eines kognitiv- behavioralen Behandlungsmanuals

Im Workshop soll ein verhaltenstherapeutisch orientiertes Gruppentherapieprogramm praxisorientiert unter Zuhilfenahme von videodokumentierten Fallbeispielen vorgestellt werden.

In der ersten Phase des vorgestellten Therapieansatzes werden suchtaufrechterhaltende Mechanismen und das Internetnutzungsverhalten der Patient*innen genau analysiert. Das Haupttherapieziel ist die Erreichung der Abstinenz gegenüber dem problematischen Nutzungsverhalten. Hierbei werden Suchtkreisläufe sowie automatisierte Handlungen unterbrochen, um den immer wiederkehrenden Drang nach der Internetnutzung zu stoppen.

Im zweiten Teil der Therapie werden Strategien für den Alltag beim Umgang mit Stresssituationen sowie zur kontrollierten Nutzung von PC und Internet vermittelt und im Rahmen eines rückfallprophylaktischen Themenblocks trainiert.

Das Vorgehen wurde in einer multizentrischen randomisiert kontrollierten klinischen Studie mit Erfolg geprüft (DFG-gefördert).

Referent: Dr. Klaus Wölfling, Dipl.-Psych.
Datum: 18.01.2020
Ort: Mainz
Zeit: 10:30 bis 18:00 Uhr
Kosten: 160 Euro für Mitglieder der DPtV
216 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass
UE 8
V.-Nr.: 19-108

Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie (PITT)

Die Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie (PITT) ist ein von Prof. Dr. med. Luise Reddemann entwickeltes Verfahren für die Behandlung komplexer Traumafolgestörungen, die zurückgehen auf wiederholte, in der Regel multiple Gewalterfahrungen, welche sich über einen langen Zeitraum wichtiger Entwicklungsphasen erstrecken und von wichtigen Bezugspersonen ausgeübt werden.

Der Resilienz- und wachstumsorientierte tiefenpsychologisch fundierte Ansatz würdigt grundlegend das, was dem Menschen immer schon geholfen hat, mit schweren Belastungen fertig zu werden und entwickelt eine selbstmitfühlende, zum Trost fähige, akzeptierende Haltung in der betroffenen Person mit dem Ziel von Selbstregulierung und Selbstheilung. PITT orientiert sich an dem Drei-Phasen-Modell nach Janet: Stabilisierung, Traumakonfrontation sowie Integration und Neuorientierung.

Mithilfe von Distanzierung und der ego-state-orientierten Arbeit auf der inneren Bühne wird die Arbeit mit verletzten und verletzenden Ich-Anteilen möglich, sodass eine Affekt- und Selbstregulation im Hier und Jetzt erreicht werden kann.

In diesem Einführungsseminar wird der traumatherapeutische Ansatz vermittelt und über Selbsterfahrungselemente und eine Live-Demonstration mit Freiwilligen vertiefend erfahrbar.

Referentin: Dipl.-Psych. Martina Hahn
Datum: 24.-25.01.2020
Ort: Frankfurt
Zeit: 24.01.2020, 11:00 bis 18:30 Uhr
25.01.2020, 9:30 bis 17:00 Uhr
Kosten: 320 Euro für Mitglieder der DPtV
432 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass
UE: 16
V.-Nr.: 19-109

Was tun, wenn mein*e Patient*in trinkt? Behandlung von Substanzkonsumstörungen in der ambulanten Psychotherapie

Die Änderung der Psychotherapie-Richtlinie für die Behandlung von Substanzkonsumstörungen im Jahr 2011 stellte einen erheblichen Fortschritt dar. Bis 2011 stand der Behandlung von Substanzkonsumstörungen mit ambulanter Psychotherapie vor allem ein strukturelles Hindernis im Weg. Nach der Psychotherapie-Richtlinie in der Fassung von 2009 konnten Substanzkonsumstörungen in ambulanter Psychotherapie nur im Stadium der Abstinenz behandelt werden (Gemeinsamer Bundesausschuss, 2009). Erst 2011 wurde diese Einschränkung durch eine Änderung aufgehoben, sodass die ambulante Behandlung abhängiger Patient*innen zulässig ist, wenn diese bis zur zehnten Behandlungssitzung, nachgewiesen mittels Laborparameter, die Abstinenz erreicht haben. Zudem darf bei der Diagnose „schädlicher Gebrauch“ ohne diese Beschränkung behandelt werden (Behrendt et al., 2014). Damit wurden insgesamt die Voraussetzungen für eine zeitgemäße Behandlung der Substanzkonsumstörungen mit ihrem hohen Ausmaß an komorbiden psychischen Störungen geschaffen.

Was muss ich als ambulant tätige*r Psychotherapeut*in beachten? Funktioniert das überhaupt, ambulant zu entziehen? Was mache ich bei Rückfällen? Was mache ich, wenn sich im Verlauf der Behandlung bei Patient*innen eine Substanzkonsumstörung entwickelt?

Am Beispiel von Alkoholkonsum bietet der Workshop einen Überblick zur Praxistauglichkeit der Änderungen der Psychotherapie-Richtlinien bei Substanzkonsumstörungen. Anhand von praxisnahen Beispielen soll verdeutlicht werden, in welchen Fällen ambulante Psychotherapie bei Alkoholkonsum möglich ist, wie diese in der Versorgung von Patient*innen mit Substanzkonsumstörungen eine sinnvolle, größere Rolle spielen kann und welchen Herausforderungen man sich als ambulant tätige*r Psychotherapeut*in stellt. Zudem werden spezifische Therapiebausteine (motivierende Gesprächsführung, Vorbereitung des Konsumstopps, Selbstkontrolltechniken, Rückfallprophylaxe, Umgang mit Verlangen etc.) kurz im Überblick dargestellt.

Das Ziel des Workshops ist es, die Teilnehmer*innen mittels Informationsentwicklung und Erfahrungsaustausch für die ambulante Therapie mit Patient*innen mit Substanzstörungen zu sensibilisieren.

Referentin: Dipl.-Psych. Anja Pixia
Datum: 25.01.2020
Ort: Köln
Zeit: 10:30 bis 18:00 Uhr
Kosten: 160 Euro für Mitglieder der DPtV
216 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass
UE: 8
V.-Nr.: 19-110

Psychotherapie für Menschen mit geistiger Behinderung

Menschen mit einer geistigen Behinderung haben eine mindestens gleich hohe Wahrscheinlichkeit eine psychische Störung zu entwickeln wie Menschen ohne Intelligenzminderung. Die Wirksamkeit von Psychotherapie bei Menschen mit einer geistigen Behinderung ist unbestritten. Hinsichtlich der therapeutischen Fertigkeiten für eine Psychotherapie mit Menschen mit einer geistigen Behinderung müssen keine spezifischen, neuen Techniken oder Interventionsformen erlernt werden. Jedoch sind einige Besonderheiten und Herausforderungen bei der Arbeit mit dieser Klientel zu beachten und das Interventionsrepertoire sowie die Therapiestrategien müssen auf die Besonderheiten dieser Patientengruppe angepasst werden.

In der Veranstaltung wird ein Überblick über mögliche und notwendige Anpassungen, die sich für die Psychotherapie von Patient*innen mit einer geistigen Behinderung empfehlen, gegeben und an Fallbeispielen veranschaulicht. Hierbei wird zum einen auf Aspekte wie die Diagnostik psychischer Störungen bei Menschen mit einer geistigen Behinderung sowie die Einbindung von Bezugspersonen eingegangen. Zum anderen werden hinsichtlich Therapieinhalten verhaltenstherapeutische Interventionen und Anpassungen üblicher Interventionen an die Patientengruppe im Fokus stehen.

Neben Impulsreferaten mit Fallbeispielen werden praktische Übungen Teil der Veranstaltung sein. Zudem soll ausreichend Möglichkeit zur Diskussion gegeben werden.

Referentinnen: Dipl.-Psych. Katharina Glatz
Dr. Katharina Kufner, Dipl.-Psych.

Datum: 31.01.2020
Ort: Dortmund
Zeit: 10:30 bis 18:00 Uhr
Kosten: 160 Euro für Mitglieder der DPTV
216 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass

UE: 8
V.-Nr.: 19-111

Bericht an den Gutachter nach den neuen Anforderungen in der VT

Das Gutachterverfahren ist Bestandteil der in der Psychotherapie-Richtlinie vorgesehenen Qualitätssicherung. Viele Psychotherapeut*innen tun sich schwer beim Schreiben des Berichtes an den Gutachter, was oft daran liegt, dass sie sich über die Anforderungen an den Bericht nicht im Klaren sind.

Mit der Reform der Psychotherapie-Richtlinie und der Psychotherapievereinbarung geht auch eine Verschärfung des Gutachterverfahrens und des Berichts an den Gutachter einher. Ziel des Seminars ist, den neuen Vorgaben entsprechende Berichte mit geringerem Aufwand als bisher erstellen zu können.

In dem Workshop wird anhand von Beispielen dargestellt, worauf es bei der Fallkonzeptualisierung in der Verhaltenstherapie ankommt, was verzichtbar, aber auch was unverzichtbar ist.

Der Referent ist Gutachter für Verhaltenstherapie bei Erwachsenen (Einzel- und Gruppentherapie).

Referent: Dipl.-Psych. Dieter Best

Datum: 18.09.2019
Ort: München
Zeit: 14:00 bis 19:15 Uhr
V.-Nr.: 19-60

Datum: 27.11.2019
Ort: Hannover
Zeit: 14:00 bis 19:15 Uhr
V.-Nr.: 19-98

Kosten: 120 Euro für Mitglieder der DPTV
162 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass

UE: 6

Effizient und pragmatisch ein QM-Praxis- handbuch nach G-BA-Richtlinien erstellen

Sie wollen schnell und effizient ein QM-System in Ihrer Praxis einführen, das die Mindestanforderungen des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) erfüllt und eine zertifizierungsfähige Basis für die Zukunft darstellt? Dieses Workshop-Angebot richtet sich an jene Kolleg*innen und ihre Praxismitarbeiter*innen, die sich bisher um Qualitätsmanagement (QM) wenig Gedanken gemacht haben oder die neu zugelassen wurden. Arbeitsgrundlage ist das QM-Praxishandbuch in Papierformat (im Preis enthalten). Dieses basiert auf den Formularen und Musterablaufbeschreibungen der DPTV-QEP®-Material-CD für Psychotherapeut*innen. Im Workshop wird pragmatisch das Praxishandbuch in Papierform erarbeitet. So haben Sie zum Abschluss des Workshops die wesentlichen vom G-BA geforderten Qualitätsstandards für Ihre Praxis erfüllt. Zudem erhalten Sie einen Einblick, welche zusätzlichen Aufwendungen notwendig sind, um QEP® oder ein anderes zertifizierungsfähiges System vollständig in Ihrer Praxis einzuführen und damit für zukünftige mögliche Anforderungen gerüstet zu sein.

Zielgruppe: Niedergelassene Psychotherapeut*innen und/oder ihre Praxismitarbeiter*innen, die pragmatisch die Forderungen der G-BA-Richtlinie zum Qualitätsmanagement umsetzen wollen.

Referentin: Dipl.-Psych. Sabine Schäfer

Datum: 19.09.2019

Ort: Dresden

Zeit: 9:00 bis 13:15 Uhr

Kosten: 125 Euro für Mitglieder der DPTV
185 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass
Das QM-Handbuch ist im Preis inbegriffen.

UE: 5

V.-Nr.: 19-61

Praxisseminar sozialrechtliche Befugnisse, Psychotherapie-Richtlinie/Psychotherapie- Vereinbarung und EBM

Das Praxisseminar soll Sie auf den neuesten Stand der für die niedergelassenen PP und KJP wichtigsten Normen bringen.

In einem ausführlichen ersten Teil werden die Verordnungsbefugnisse (Krankenhausbehandlung, Krankentransporte, medizinische Rehabilitation und Soziotherapie) behandelt. Anhand von Beispielen wird gezeigt, wie die Vordrucke auszufüllen sind.

In einem weiteren Teil werden aktuelle Veränderungen in der Psychotherapie-Richtlinie und Psychotherapie-Vereinbarung vorgestellt und Abrechnungsfragen und -probleme bei der Anwendung des Einheitlichen Bewertungsmaßstabes (EBM) beantwortet.

Referenten: Dipl.-Psych. Michael Ruh¹
Dipl.-Psych. Dieter Best²

Datum: 20.09.2019¹

Ort: Münster

Zeit: 15:00 bis 19:15 Uhr

V.-Nr.: 19-63

Datum: 02.10.2019²

Ort: Berlin

Zeit: 15:00 bis 19:15 Uhr

V.-Nr.: 19-73

Kosten: 100 Euro für Mitglieder der DPTV
135 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass

UE: 5

Bericht an den VT-KJP-Gutachter nach den neuen Anforderungen

Viele Psychotherapeut*innen tun sich beim Schreiben des Berichtes an den Gutachter schwer. Seit dem 1. April 2017 gelten neue Leitlinien, die den Antrag erleichtern. In diesem Workshop wird systematisch beschrieben, wie man in der Praxis einen qualitativ hochwertigen Bericht mit einem Minimum an Arbeitsaufwand gestalten kann.

Im Einzelnen: Was muss allgemein beim VT-Bericht im KJ-Bereich beachtet werden, was bei ausgewählten Störungen und wie können die relevanten Informationen so arbeitserleichternd wie möglich gesammelt werden? Die Reform der Psychotherapie-Richtlinie bringt auch eine Verschlingung des Gutachterverfahrens mit sich. Dabei müssen bestimmte Informationen prägnanter dargestellt werden:

- Welche Teile sollten wie verfasst werden?
- Wie gehe ich mit den Informationen aus der Sprechstunde, Akutbehandlung und so weiter um?
- Wie implementiere ich Informationen aus Berichten aus stationären Behandlungen oder ambulanten Vorbehandlungen?
- Wie gehe ich mit Bezugspersonenstunden um?
- Wie wird die Beantragung von Gruppensitzungen bei einer anderen Psychotherapeutin oder einem anderen Psychotherapeuten formuliert?
- Welche Informationen müssen dem Gutachter unbedingt mitgeteilt werden?
- Was muss ich bezüglich Assistenten beifügen?

Diese Fragen und viele andere sollen hier beantwortet werden, sodass Sie einen Bericht prägnant und schnell erstellen können. Insbesondere werden mehrere konkrete Beispiele dargestellt und besprochen. Der Referent ist Gutachter für VT (Gruppen- und Einzeltherapie).

In Kooperation mit der Landesgruppe Bayern



Referent: Dr. Alessandro Cavicchioli, Dipl.-Psych.
 Datum: 12.10.2019
 Ort: Nürnberg
 Zeit: 10:30 bis 18:00 Uhr
 Kosten: 160 Euro für Mitglieder der DPtV, 216 Euro für Nichtmitglieder
 Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass
 UE: 8
 V.-Nr.: 19-82

Erbringung und Abrechnung der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

Alle Regelwerke, die Psychotherapeut*innen im Rahmen ihrer Berufsausübung täglich begleiten, gelten gleichermaßen auch für die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Jedoch gibt es für diesen letzteren Bereich eine Fülle besonderer Regelungen. Das beginnt im Sozialgesetzbuch V (SGB V) und Psychotherapeutengesetz (PsychThG), zieht sich fort durch die Psychotherapie-Richtlinie (PT-R) und die Psychotherapie-Vereinbarung (PT-V), endet letztlich bei der Erbringung und Abrechnung von psychotherapeutischen Leistungen – also im Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM).

Im Workshop soll auf alle speziellen Regelungen und Erfordernisse für die psychotherapeutische Behandlung von gesetzlich versicherten Kindern und Jugendlichen eingegangen werden. Im ersten Teil werden die Psychotherapie-Richtlinie und die Psychotherapie-Vereinbarung thematisiert, im zweiten Teil der EBM und die Abrechnung der Leistungen. Vorschriften und Möglichkeiten sollen erörtert werden.

Die Teilnehmer*innen – Neugründer*innen wie auch erfahrene Kolleg*innen – sollen in die Lage versetzt werden, ihre Erbringung und Abrechnung psychotherapeutischer Leistungen zu optimieren.

Referent: Dipl.-Psych. Heiko Borchers
 Datum: 26.10.2019
 Ort: Kassel
 Zeit: 10:30 bis 18:00 Uhr
 Kosten: 160 Euro für Mitglieder der DPtV
 216 Euro für Nichtmitglieder
 Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass
 UE: 8
 V.-Nr.: 19-83

Abrechnung psychotherapeutischer Leistungen

Die Abrechnung psychotherapeutischer Leistungen nach dem Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) ist kompliziert, weil er neben den abrechnungsfähigen Leistungen auch zahlreiche Abrechnungsausschlüsse und Einschränkungen enthält. Die Abrechnung privater Leistungen nach der Gebührenordnung für Psychotherapeuten (GOP) richtet sich nach der völlig veralteten GOÄ und ist von daher nur schwer zu handhaben. Abrechnungsfehler wie z.B. die unvollständige Abrechnung der erbrachten Leistungen summieren sich im Laufe der Jahre zu beträchtlichen Einkommensverlusten. Der Kurs vermittelt den Teilnehmern in verständlicher Form, worauf bei der Abrechnung von Leistungen bei gesetzlich Versicherten und Privatpatienten zu achten ist. Es werden die rechtlichen und organisatorischen Strukturen der honorarpolitischen Gremien, die Entscheidungen des Bewertungsausschusses und sämtliche Abrechnungspositionen des Einheitlichen Bewertungsmaßstabs (EBM), der Gebührenordnung für Psychotherapeuten (GOP) und der Abrechnungsvoraussetzungen nach der Beihilfeverordnung erläutert. Der Kurs richtet sich an Neugründer*innen von Praxen und an erfahrene Psychotherapeut*innen, die ihre Kenntnisse auffrischen und auf den neuesten Stand bringen möchten.

Referent: Dipl.-Psych. Dieter Best

In Kooperation mit der Landesgruppe Sachsen



Datum: 06.11.2019
Ort: Dresden
Zeit: 14:00 bis 19:15 Uhr
Kosten: 60 Euro für Mitglieder der DPtV, 162 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass
UE: 6
V.-Nr.: 19-84

Datum: 13.11.2019
Ort: Frankfurt
Zeit: 14:00 bis 19:15 Uhr
Kosten: 120 Euro für Mitglieder der DPtV, 162 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass
UE: 6
V.-Nr.: 19-90

Anstellung in der psychotherapeutischen Praxis

- Wie gestalte ich einen Arbeitsvertrag für angestellte Kolleg*innen?
- Welche betriebswirtschaftlichen Aspekte müssen bei der Anstellung von Psychotherapeut*innen beachtet werden?
- Wie berechnet sich ein faires Gehalt?
- Welche Arbeitgeberrechte und -pflichten bestehen?
- Rechnet sich Praxispersonal?
- Wie läuft das mit der Lohn- und Gehaltsabrechnung?

Eine faire Gehaltsberechnung für angestellte Kolleginnen und Kollegen in psychotherapeutischen Praxen sollte auf das betriebswirtschaftliche Profil einer Praxis abgestimmt werden. Darüber hinaus gibt es im Bereich der Mitarbeitervergütung erhebliche Gestaltungs- und Einsparpotenziale gegenüber der Zahlung eines „normalen“ Gehalts.

Wir zeigen Ihnen zahlreiche Modelle zur Nettolohnoptimierung auf und geben Tipps zur Umstellung der Mitarbeitervergütungen.

Die Berechnung einer betriebswirtschaftlich optimalen Gehaltsabrechnung steht im Vordergrund. Die Umsetzung einer Anstellung im Zulassungsrecht ist nicht Gegenstand dieses Workshops.

Zielgruppe: Kolleginnen und Kollegen, die jemanden anstellen möchten und solche, die eine Anstellung suchen.

Referentinnen: Dipl.-Psych. Sabine Schäfer
Martina Apel, Betriebswirtin

Datum: 07.11.2019
Ort: Hannover
Zeit: 13:00 bis 17:15 Uhr
Kosten: 100 Euro für Mitglieder der DPtV
135 Euro für Nichtmitglieder
für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass
UE: 5
V.-Nr.: 19-86

Feinheiten der Abrechnung für Anfänger und Fortgeschrittene

Dieser Abrechnungsworkshop enthält eine Reihe von interessanten Hinweisen aus der Praxis für niedergelassene Psychotherapeut*innen und vermittelt darüber hinaus entsprechende Abrechnungshilfen. Er zeigt wenig oder nicht bekannte Möglichkeiten, die Abrechnungen/Rechnungen (EBM/GOP) besser zu gestalten und so die Einnahmemöglichkeiten und damit den Verkehrswert der Praxis zu verbessern.

Der Workshop dient ebenfalls dem interkollegialen Austausch.

Zielgruppe: Niedergelassene, die ihre Abrechnung optimieren möchten. Nach Ende des allgemeinen Teils bleibt auch Zeit für Individualberatungen.

Referent:	Dr. Hans Nadolny, Dipl.-Psych.
Datum:	30.11.2019
Ort:	Berlin
Zeit:	10:30 bis 14:45 Uhr
V.-Nr.:	19-100
Datum:	14.12.2019
Ort:	Hamburg
Zeit:	10:30 bis 14:45 Uhr
V.-Nr.:	19-105
Kosten:	100 Euro für Mitglieder der DPTV 135 Euro für Nichtmitglieder Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass
UE:	5

Bericht an den Gutachter in der TP nach der Änderung der PT-Richtlinie

Viele Psychotherapeut*innen tun sich schwer beim Schreiben des Berichtes an den Gutachter, was oft daran liegt, dass man sich über die Anforderungen an die Bestandteile des Berichts nicht im Klaren ist. In dem Workshop wird anhand von guten und schlechten Beispielen dargestellt, worauf es bei der Berichterstattung im Antragsverfahren in der TP ankommt, was verzichtbar, aber auch was unverzichtbar ist.

Dabei werden insbesondere auch die Anforderungen geklärt, die mit der Reform der Psychotherapie-Richtlinie und der Verschlinkung des Gutachterverfahrens einhergehen.

Danach soll der Bericht an den Gutachter auf wesentliche Bestandteile reduziert werden.

Neu eingeführt wurde ein Dokumentationsbogen zu Beginn und am Ende einer Richtlinienpsychotherapie.

Ziel des Seminars ist, den neuen Vorgaben entsprechende kurze und prägnante Berichte ohne Textbausteine erstellen zu können.

Der Referent ist Gutachter und Obergutachter für die psychoanalytisch begründeten Verfahren.

Referent:	Prof. Dr. med. Michael Ermann
Datum:	13.12.2019
Ort:	Mannheim
Zeit:	10:30 bis 18:00 Uhr
Kosten:	160 Euro für Mitglieder der DPTV 216 Euro für Nichtmitglieder Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass
UE:	8
V.-Nr.:	19-103

Start in die Selbstständigkeit

Was folgt nach Ihrer Ausbildung zur Psychotherapeutin oder zum Psychotherapeuten? Lust auf eine eigene Praxis? Der Weg zu einer Privat- oder Kassenpraxis sowie der Weg zu einer der möglichen Kooperationsformen ist mit vielen Formalitäten und Fragen geflastert.

In der ambulanten Praxis bewegen wir Psychotherapeut*innen uns in einem „Wald“ von Gesetzen und Regelungen. Diese gilt es zu kennen, um Ihre psychotherapeutische Praxis rechtlich und wirtschaftlich auf gesunde Beine zu stellen.

Das Seminar ist für PiA, Neuapprobierte und Praxisanfänger*innen praxisorientiert konzipiert. Relevantes Wissen wird anhand von Beispielen aus der Praxisgründung, mithilfe von Tipps und Muster-Formularen (Leistungen in der Privatpraxis, Antrag Kostenerstattung, EBM) vorgestellt. Der vermittelte Stoff soll Sie bei der praktischen Umsetzung des Erlernten auf Ihrem Weg in die Niederlassung und/oder Zulassung unterstützen. Es besteht die Gelegenheit für zahlreiche, auch individuelle Fragen.

Wir sichten die berufsrechtlichen und sozialrechtlichen Eckpunkte, die Sie für den Start Ihrer Privatpraxis benötigen. Fokussiert werden darüber hinaus Anteile der wirtschaftlichen Praxisplanung, ferner zusätzliche Einnahme- und Werbemöglichkeiten, denn Sie wollen und sollen von den Einnahmen zukünftig Ihren Lebensunterhalt bestreiten können. Weiterhin wird im Seminar der Weg zu einer „Kassenpraxis“ im GKV-System dargestellt. In diesem Teil werden auch die sozialrechtlichen Regeln aufgezeigt, die für die Bedarfsplanung, die Zulassungsausschüsse und den Erwerb einer KV-Zulassung wichtig sind. Dazu gehören auch die unterschiedlichen Möglichkeiten der Niederlassungsform (BAG, Jobsharing). Insbesondere die Einflüsse des seit dem 1. Januar 2012 geltenden Versorgungsstrukturgesetzes auf die Zulassungspraxis werden dabei eine Rolle spielen.

Referent: Dr. Johannes Frey, M. Sc. Psych.

Datum: 17.08.2019

Ort: Hamburg

Zeit: 10:30 bis 18:00 Uhr

Kosten: 160 Euro für Mitglieder der DPtV
216 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass

UE: 8

V.-Nr.: 19-54

Approbation – was nun? Möglichkeiten und Wege der Berufstätigkeit als Psychotherapeut*in

- Sie stehen kurz vor oder nach der Approbation und überlegen, wie es weitergeht?
- Sie brauchen Informationen und Entscheidungshilfen für die Planung ihrer beruflichen Zukunft?
- Sie möchten wissen, welche Möglichkeiten der Anstellung es gibt, was die Bedingungen sind und wo sie eine Anstellung finden?
- Sie möchten wissen, welche Möglichkeiten es gibt, in einer Privatpraxis zu arbeiten und Geld zu verdienen?
- Sie möchten wissen, wie der Weg ist, eine Kassenzulassung zu bekommen?

In dieser Veranstaltung werden Ihnen Informationen zu den obigen Themenbereichen geboten und Sie erfahren, wie die einzelnen Schritte zur Aufnahme und Gestaltung Ihrer Tätigkeit als approbierte*r Psychotherapeut*in sind. Daneben ist Raum für individuelle Fragen und Bedürfnisse, auch kollegialer Austausch über die ersten Erfahrungen ist möglich.

In Kooperation mit der Landesgruppe Niedersachsen



Referentin: Dipl.-Psych. Felicitas Michaelis

Datum: 06.09.2019

Ort: Hannover

Zeit: 13:00 bis 18:15 Uhr

Kosten: Für Mitglieder der DPtV kostenfrei
50 Euro für Nichtmitglieder

UE: 6

V.-Nr.: 19-59

Chat Kostenerstattung

Wer aktuell eine Privatpraxis eröffnet und dabei auch über „Kostenerstattung“ abrechnet, sieht sich mit einer Vielzahl von Themen, Fragen und zum Teil auch Schwierigkeiten konfrontiert.

- Wie laufen Psychotherapie und die Abrechnung über Kostenerstattung ab?
- Welche Muster-Formulare sind zu verwenden, insbesondere nach der Reform der Psychotherapie-Richtlinie?
- Welche Informationen können den Patient*innen gegeben werden?
- Welche Tipps haben wir verbandsseitig für Sie?
- Und wie sind die Erfolgsaussichten?

Wir informieren Sie dazu, welche Materialien und Unterstützung die DPtV anbietet und wo genau diese und weitere Informationsmaterialien, Muster-Formulare, Seminarangebote, Flyer, Support und (juristische) Beratung wie auch hilfreiche Vernetzungsangebote zu finden sind.

In diesem Live-Chat besteht die Möglichkeit, eineinhalb Stunden lang mit zwei erfahrenen Kolleginnen, die die Privatpraxis und Kostenerstattung von A bis Z kennen, zu diskutieren und ihnen Fragen zu stellen.

Der Chat richtet sich in erster Linie an Neugründer*innen von Privatpraxen. Doch auch erfahrene Psychotherapeut*innen, die ihre Expertise zum Thema Kostenerstattung einbringen möchten oder ihre Kenntnisse auffrischen und auf den neuesten Stand bringen wollen, können profitieren.

Chat-Zugang: Der Web-Link wird den Teilnehmer*innen eine Woche vor der Veranstaltung zugesendet. Wir empfehlen Ihnen, den Zugang in der Woche vor dem Chat einmal zu testen.

Referentinnen: Dipl.-Psych. Kerstin Sude
 Dipl.-Psych. Amelie Thobaben

Datum: 07.11.2019
Zeit: 17:30 bis 19:00 Uhr
Kosten: Die Teilnahme ist kostenfrei.
V.-Nr.: 19-87

Strategien und Informationen auf dem Weg zur Approbationsprüfung

Alle Ambulanzfälle zusammen und nur noch ein Dreivierteljahr bis zur Prüfungsanmeldung oder noch unentschieden?

Auf dem Weg zur Approbationsprüfung für cand. Psychologische Psychotherapeut*innen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen gibt es einige Hürden zu nehmen. Prüfungsrelevantes, das zum Ende der Ausbildungszeit plötzlich wichtig wird, war oft kaum im Therapie- oder Institutsalltag relevant.

Wir werden prägnant darstellen, wie eine gute und angstmindernde Vorbereitung auf die IMPP- und mündliche Prüfung gelingen kann. Multiple-Choice-Techniken und Rhetorik für die mündliche Prüfung sind kein Zauberwerk. Mit geeigneten Lernstrategien und rechtzeitiger Planung lässt sich auch die letzte Hürde „Approbationsprüfung“ erfolgreich nehmen.

Für Fragen der angehenden Psychotherapeut*innen psychodynamischer Ausrichtung in Bezug auf die anstehende Prüfung steht Kerstin Sude, für Fragen von angehenden Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen sowie für Fragen zur Verhaltenstherapie steht Manush Bloutian-Walloschek zur Verfügung.

Referentinnen: Dipl.-Psych. Kerstin Sude (PP/KJP)
 Dipl.-Päd. Manush Bloutian-Walloschek (KJP/VT)

Datum: 10.11.2019
Ort: Hamburg
Zeit: 10:30 bis 16:00 Uhr
Kosten: 20 Euro für Mitglieder der DPtV
 40 Euro für Nichtmitglieder
V.-Nr.: 19-89

Berufliche Möglichkeiten in einer psychotherapeutischen Praxis

- Möglichkeiten in einer Privatpraxis. Was für Angebote sind möglich? Welche Kostenträger gibt es?
- Möglichkeiten zur Tätigkeit im KV-System: Zulassung, Sonderbedarfszulassung, Jobsharing. Hierbei werden die Möglichkeiten zur gezielten Nachfolgeregelung eine wichtige Rolle spielen.
- Berufspolitische Entwicklungen, um diese bei beruflichen Plänen berücksichtigen zu können.

Aufgrund der Vielzahl an sehr komplexen Themen sollen nur die Grundzüge der Modelle dargestellt werden, so dass Sie erfahren, welche Möglichkeiten Sie haben.

Um die verschiedenen Themen zu vertiefen, werden Sie über die vielfachen Angebote der DPtV informiert: Campus-Veranstaltungen, Online-Schulungen, Publikationen und Informationen auf der Homepage sowie die Beratungsangebote in den Mailinglisten der Bundesgeschäftsstelle und durch die Landesgruppenvorstände.

Zum Thema Psychotherapie über Kostenerstattung erhalten Sie einen Überblick und es werden die Möglichkeiten aufgezeigt, was bzgl. Terminservicestellen bei der Antragstellung zu berücksichtigen ist. Der Standort der Praxis wird für den Erfolg vermutlich eine noch größere Rolle spielen als bisher. Zur vertieften Auseinandersetzung stehen Mitgliedern der DPtV die Onlineschulung „Kostenerstattung“, ausführliche Materialien zum Download und die Mailingliste „Privatpraxis und Kostenerstattung“ zur Verfügung.

Referentin: Dipl.-Psych. Amelie Thobaben

Datum: 24.11.2019
Ort: Berlin
Zeit: 10:30 bis 16:00 Uhr
Kosten: 20 Euro für Mitglieder der DPtV
40 Euro für Nichtmitglieder
UE: 6
V.-Nr.: 19-97

Einführungsseminar für neuzugelassene Psychotherapeut*innen

Sie haben entweder vor geraumer Zeit oder erst vor Kurzem eine Zulassung zur ambulanten vertragspsychotherapeutischen Behandlung erhalten? Unter Umständen haben Sie bereits Ihren Praxisbetrieb aufgenommen – vielleicht schon die erste Quartalsabrechnung hinter sich gebracht oder aber das alles steht Ihnen noch bevor? Egal wie weit Sie sind, Fragen ergeben sich im System der vertragspsychotherapeutischen Versorgung immer.

Die Vertragspsychotherapie des deutschen Gesundheitssystems gilt als ein besonders schwer verständliches Kapitel. Man hört von Budget und Quotierung, von nicht-genehmigungspflichtigen sowie von antrags- und genehmigungspflichtigen psychotherapeutischen Leistungen. Es gibt die Psychotherapie-Richtlinie (PT-R), die Psychotherapie-Vereinbarung (PT-V) und für alle psychotherapeutischen Leistungen gibt es einen Abschnitt im Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM). Daneben gibt es noch etliche Regelungen, die für die gesamte Ärzteschaft und Psychotherapeut*innen gleichermaßen gelten. Hierzu gehören unter anderem das Sozialgesetzbuch V (SGB V), der Honorarverteilungsmaßstab (HVM), das Vertragsarzt- und das Zulassungsrecht. Hinzu kommen noch Vorschriften des Berufsrechts, die durch die Psychotherapeutenkammern geregelt werden.

Für Kolleginnen und Kollegen, die neu beginnen, ergeben sich erst einmal ganz praktische Fragen. Wie läuft der tägliche Praxisbetrieb ab? Welche Schritte sind bis zur Aufnahme einer antrags- und genehmigungspflichtigen psychotherapeutischen Behandlung einzuhalten?

Auf diese und weitere Fragen werden Antworten gegeben. Ihnen soll das System der ambulanten vertragspsychotherapeutischen Behandlung nähergebracht werden sowie Tipps und wichtige Hinweise mit auf den Weg gegeben werden. Für PP und KJP gleichermaßen geeignet.

Referent: Dipl.-Psych. Heiko Borchers

Datum: 07.12.2019
Ort: Dortmund
Zeit: 10:30 bis 18:00 Uhr
Kosten: 160 Euro für Mitglieder der DPtV, 216 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass
UE: 8
V.-Nr.: 19-106

6. Schleswig-Holsteiner Psychotherapeutentag

In diesem, wieder sehr vielseitigen Programm, bieten wir Ihnen/Euch erstmals einen Workshop an, dessen Anregungen Kinder- und Jugendliche- wie auch Erwachsenen-Psychotherapeut*innen gleichermaßen nutzen können. Darüber hinaus haben wir zwei ganztägige Workshops im Programm und haben aufgrund vieler Nachfragen und Bedarfe den Themenbereich der interkulturellen Psychotherapie wieder aufgenommen.

Datum: 21.09.2019
Ort: Kiel – Wissenschaftszentrum
Fraunhoferstraße 13
24118 Kiel
Hinweise zur Anfahrt finden Sie unter
www.wissenschaftszentrum-kiel.de
Zeit: 09:00 bis 19:00 Uhr
Empfang und Anmeldung ab 08:30 Uhr
Kosten: siehe Beschreibung der einzelnen Workshops

Für die Workshops sind Fortbildungspunkte beantragt.

Traditionell werden auch in diesem Jahr für DPtV-Mitglieder alle Seminare von der Landesgruppe Schleswig-Holstein finanziell gefördert. Die Veranstaltung wird bewirtet. Kaffee/Tee bei Ankunft, Versorgung in den Pausen und mittags Lunchbuffet.

*Hinweis: Möchten Praxishelfer*innen teilnehmen (zum Beispiel bei Workshops zum Praxismanagement) müssen diese neben der/dem Praxisinhaber*in gesondert und kostenpflichtig angemeldet werden. Auch Ihnen steht die Bewirtung und ein Teilnehmerplatz zur Verfügung. Selbstverständlich kann ein*e Praxishelfer*in auch ohne die/den Praxisinhaber*in teilnehmen. Es gilt: Ist die/der Praxisinhaber*in Mitglied in der DPtV, gilt für ihre*n oder seine*n Praxishelfer*in die Gebühr für Mitglieder der DPtV. Bitte bei Anmeldung entsprechend angeben!*

PROGRAMMÜBERSICHT

VORMITTAGS

- 09:00 bis 13:15 Uhr
- WORKSHOP 1** Fähigkeitstestbefundung im Kontext medizinischer Reha (Beantragung) und sozialmedizinischer Begutachtung
V.-Nr.: 19-48
- WORKSHOP 2** Bericht an den Gutachter nach den neuen Anforderungen in der VT
V.-Nr.: 19-49

GANZTÄGIG

- 09:00 bis 16:30 Uhr
- WORKSHOP 3** Interkulturelle Aspekte in der psychotherapeutischen Praxis – Interkulturelle Psychotherapie – Möglichkeiten und Grenzen
V.-Nr.: 19-50
- WORKSHOP 4** Mentalisieren als zentrale elterliche Fähigkeit und Entwicklungsaufgabe in der Kindheit – Workshop für PP und KJP
V.-Nr.: 19-51

NACHMITTAGS

- 14:00 bis 16:30 Uhr
- WORKSHOP 5** Die neuen sozialrechtlichen Befugnisse – Verordnung von Leistungen
V.-Nr.: 19-52
- 14:00 bis 19:00 Uhr
- WORKSHOP 6** Hilfe und Tipps bei der Berichterstellung für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie
V.-Nr.: 19-53

WORKSHOP 1

Fähigkeitsbefundung im Kontext medizinischer Reha (Beantragung) und sozialmedizinische Begutachtung

Die Bedeutung einer Krankheit hängt nicht nur von der Art und Schwere der Symptomatik ab, sondern ebenso von den daraus erwachsenden Fähigkeitsbeeinträchtigungen und den Folgen für die Lebensführung.

Die Abgrenzung zwischen Krankheit und Krankheitsfolgen ist bei psychischen Erkrankungen eine besondere Herausforderung. Ein fest etabliertes Instrument, das an dieser Schnittstelle zum Einsatz kommt, ist das „Mini-ICF-Rating für Aktivitäts- und Partizipationsbeeinträchtigungen bei psychischen Erkrankungen (Mini-ICF-APP, Linden, Baron & Muschalla, 2009)“. Im Sinne einer „Gliederung für einen Fähigkeitsbefund“ gibt das Mini-ICF-APP 13 Fähigkeitsdimensionen vor, die bei psychischen Erkrankungen häufig beeinträchtigt sind.

In dem Workshop wird eine Einführung in die Unterscheidung von Symptomatik, Fähigkeit, Kontext und Teilhabe gegeben. Mithilfe von Videobeispielen und anhand von Praxisfällen wird die Diagnostik von Fähigkeitsbeeinträchtigungen und sozialmedizinische Bewertung auf Basis des Mini-ICF-APP eingeübt.

Teil 1: Einführung in die ICF und Einführung in die Mini-ICF-APP Fähigkeitsdimensionen

Teil 2: Rating anhand von Beispielen und Übertragung der Mini-ICF-APP-Ratings in einen sozialmedizinischen Befund mit Beurteilung der Arbeits- und Erwerbsfähigkeit.

Referentin: Prof. Dr. Beate Muschalla, Dipl.-Psych.

Datum: 21.09.2019
Ort: Kiel
Zeit: 9:00 bis 13:15 Uhr
Kosten: 85 Euro für Mitglieder der DPtV
135 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte der DPtV 50% Nachlass
UE: 5
V.-Nr.: 19-48

WORKSHOP 2

Bericht an den Gutachter nach den neuen Anforderungen in der VT

Das Gutachterverfahren ist Bestandteil der in der Psychotherapie-Richtlinie vorgesehenen Qualitätssicherung. Viele Psychotherapeut*innen tun sich schwer beim Schreiben des Berichtes an den Gutachter, was oft daran liegt, dass sie sich über die Anforderungen an den Bericht nicht im Klaren sind.

Mit der Reform der Psychotherapie-Richtlinie und der Psychotherapievereinbarung geht auch eine Verschlinkung des Gutachterverfahrens und des Berichts an den Gutachter einher. Ziel des Seminars ist, den neuen Vorgaben entsprechende Berichte mit geringerem Aufwand als bisher erstellen zu können.

In dem Workshop wird anhand von Beispielen dargestellt, worauf es bei der Fallkonzeptualisierung in der Verhaltenstherapie ankommt, was verzichtbar, aber auch was unverzichtbar ist.

Der Referent ist Gutachter für Verhaltenstherapie bei Erwachsenen (Einzel- und Gruppentherapie).

Referent: Dipl.-Psych. Dieter Best
Datum: 21.09.2019
Ort: Kiel
Zeit: 9:00 bis 13:15 Uhr
Kosten: 85 Euro für Mitglieder der DPtV
135 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte der DPtV 50% Nachlass
UE: 5
V.-Nr.: 19-49

WORKSHOP 3

Interkulturelle Aspekte in der psychotherapeutischen Praxis – Interkulturelle Psychotherapie – Möglichkeiten und Grenzen

Neben Sprachbarrieren tragen auch kulturelle, religiöse und ethnische Besonderheiten dazu bei, dass im therapeutischen Zwischenraum beiderseitig Unsicherheiten entstehen, die den Therapieprozess beeinflussen können. Daher sind in der Behandlungspraxis mit Menschen aus anderen Kulturen neben der erforderlichen Fachkompetenz ein kulturspezifisches Wissen und eine interkulturelle therapeutische Kompetenz von großer Bedeutung. Damit wird auf eine kultursensible und achtsame Annäherung abgezielt, die erforderlich ist, um sprachliche, kulturelle, religiöse und ethnische Besonderheiten der Klientinnen und Klienten wahrzunehmen, Bedeutungszusammenhänge herzustellen, diese zu reflektieren und in eigene Handlungs- und Behandlungsprozesse integrieren zu können. Interkulturelle therapeutische Kompetenz scheint die ideale Voraussetzung dafür zu sein, Missverständnisse in der therapeutischen Behandlung zu minimieren und das gegenseitige Verstehen zwischen Therapeut*in und Patient*in zu optimieren. Im Seminar werden interkulturelle Aspekte in der psychotherapeutischen Praxis thematisiert. Dabei wird auf folgende Themen eingegangen: kulturspezifische familiäre Norm- und Wertesysteme, Kommunikationsweisen, kulturspezifisches Krankheitsverständnis und gegenseitige Erwartungshaltungen der Klient*innen und Therapeut*innen, migrantensensible Anamneseerhebung, die Bedeutung der sprachlichen Verständigung, religiöse Vorstellungen und Krankheitsverständnis, kulturbedingte Verständigungsschwierigkeiten, erhöhte Krankheitsrisiken bei Migrant*innen im Verhältnis zu den Einheimischen, krankheitsfördernde beziehungsweise -begünstigende migrationsbedingte Belastungsfaktoren und Inanspruchnahme-Verhalten der Migranten.

Referent: Dr. Ali Kemal Gün, Dipl.-Psych.

Datum: 21.09.2019

Ort: Kiel

Zeit: 9:00 bis 16:30 Uhr

Kosten: 136 Euro für Mitglieder der DPtV
216 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte der DPtV 50% Nachlass

UE: 8

V.-Nr.: 19-50

WORKSHOP 4 (für PP und KJP)

Mentalisieren als zentrale elterliche Fähigkeit und Entwicklungsaufgabe in der Kindheit

Mentalisieren bedeutet, eigenes und fremdes Verhalten in Zusammenhang mit inneren (mental)en Zuständen (also Gefühlen, Gedanken, Vorstellungen, Überzeugungen, Wünschen) in Begriffen zu verstehen. Es handelt sich dabei um eine sich spontan einstellende Wahrnehmung. So können wir beispielsweise in der Regel schnell erfassen, ob eine Handlung, die wir beobachten, mit Absicht oder aus Versehen passiert.

Die Fähigkeit zu Mentalisieren lernt das Kind im Laufe seiner Kleinkindzeit von seinen engsten Bezugspersonen. Für die Entwicklung ihrer Mentalisierungsfähigkeit sind Kinder auf Erwachsene angewiesen. Das Gefühl für das eigene Selbst geht aus der gefühlsmäßigen Bindung zu den ersten Bezugspersonen hervor, wobei die Bindung neben dem Erleben von Schutz und Sicherheit auch das Verstehen eigener und fremder innerer Zustände und außerdem die Ermutigung, neues zu erkunden, bewirkt.

Mentalisieren heißt auch, Zweifel zuzulassen, wo vermeintliche Gewissheit herrscht. Die Nichtdurchschaubarkeit mentaler Zustände einerseits hinzunehmen und andererseits immer wieder neugierig auf den anderen zuzugehen, bedeutet eine große Herausforderung für Eltern oder Psychotherapeut*innen.

In dem Seminar, das sich sowohl an Kinder- und Jugendlichen- wie auch an Erwachsenen- Psychotherapeut*innen richtet, werden Grundlagen des Mentalisierens als zentrale Entwicklungsaufgabe in der Kindheit, wie auch als zentrale elterliche Fähigkeit dargestellt. Anwendungen in verschiedenen Psychotherapiesettings werden vorgestellt. Es besteht die Möglichkeit, eigene Fallbeispiele vorzustellen und zu besprechen.

Referentin: Dr. med. Miriam Haagen

Datum: 21.09.2019

Ort: Kiel

Zeit: 9:00 bis 16:30 Uhr

Kosten: 136 Euro für Mitglieder der DPtV
216 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte der DPtV 50% Nachlass

UE: 8

V.-Nr.: 19-51

WORKSHOP 5

Die neuen sozialrechtlichen Befugnisse – Verordnung von Leistungen

Durch das Versorgungsstärkungsgesetz (GKV-VSG) können Psychologische Psychotherapeut*innen und Kinder- und Psychotherapeut*innen erstmals Leistungen verordnen. Der Gemeinsame Bundesausschuss hat die gesetzliche Vorgabe umgesetzt, sodass nun Krankenhausbehandlung, medizinische Rehabilitation, Soziotherapie und Krankentransporte verordnet werden können.

Im Seminar werden die relevanten Bestimmungen vorgestellt und praktische Hinweise zum Ausfüllen der Verordnungsvordrucke gegeben.

Referent: Dipl.-Psych. Dieter Best
Datum: 21.09.2019
Ort: Kiel
Zeit: 14:00 bis 16:30 Uhr
Kosten: 51 Euro für Mitglieder der DPtV
81 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte der DPtV 50% Nachlass
UE: 3
V.-Nr.: 19-52

WORKSHOP 6

Hilfe und Tipps bei der Berichterstellung für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

Schreiben Sie gerne TP-Berichte an den Gutachter? Der Arbeitsaufwand, Unsicherheiten darüber, was man schreiben kann oder darf und was nicht und ablehnende oder korrigierende Stellungnahmen der Gutachter – alles Anlass für Unbehagen.

Wie kann das Schreiben der Berichte möglichst zeit- und arbeitssparend geschehen? Woran stören sich immer wieder die Gutachter*innen, was sind ihre typischen Einwände und wie kann man ihnen begegnen?

In dem Workshop sollen Ihre offenen Fragen zum Verfassen des Berichts an den Gutachter geklärt werden. Es werden Hinweise für ein effektives Schreiben des Berichts unter Berücksichtigung der aktuellen Psychotherapie-Richtlinien und der OPD gegeben.

Die Verwendung des Handbuchs Psychotherapie-Antrag, 2. Auflage, von Ingo Jungclaussen wird empfohlen.

Referent: Dipl.-Psych. Egbert Jacoby
Datum: 21.09.2019
Ort: Kiel
Zeit: 14:00 bis 19:00 Uhr
Kosten: 102 Euro für Mitglieder der DPtV
162 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte der DPtV 50% Nachlass
UE: 6
V.-Nr.: 19-53

02.-06.10.2019

Sylter Praxistage – professionelle und wirtschaftliche Praxisführung

Im Mittelpunkt der Sylter Praxistage steht die professionelle und wirtschaftliche Praxisführung. Wie können Sie die Abläufe und die Organisation in Ihrer Praxis – auch in wirtschaftlicher Hinsicht – optimieren? Diese Themen werden für alle Praxisorganisationsformen beleuchtet, sowohl für die Einzelpraxis, als auch für die Berufsausübungsgemeinschaften via GbR Gesellschaft oder via Anstellung. Komplementiert werden die Workshops durch steuerliche und betriebswirtschaftliche Tipps und Erfahrungen.



Come together

Anschließend an den ersten Workshop treffen sich – bei einem kleinen Imbiss und Getränken – die Teilnehmer aller Workshops der Sylter Praxistage zum Kennenlernen und kollegialen Gedankenaustausch mit Dipl.-Psych. Dr. Hans Nadolny und Dipl.-Psych. Sabine Schäfer bis ca. 22.30 Uhr. Die Teilnahme und Verköstigung ist kostenfrei!

Sie haben/planen eine Gruppentherapiezulassung und möchten die neuen Möglichkeiten der reformierten Psychotherapie-Richtlinie nutzen?

Dieser Workshop setzt fundierte Kenntnisse der Neuerungen in der Psychotherapie-Richtlinie und den Psychotherapievereinbarungen seit dem 1. April 2017 voraus. Inhalt und Schwerpunkt sind hier explizit alle Regelungen und (neuen) Möglichkeiten zur Durchführung von Gruppenpsychotherapien, u.a.:

- Möglichkeiten des Erwerbs der Gruppentherapie-Fachkunde
- neue Behandlungsmöglichkeiten in der Gruppentherapie
- Antragsverfahren und Abrechnung für Gruppentherapie

Thematisiert werden auch die organisatorischen Schwierigkeiten bei der Durchführung von Gruppentherapien sowie Lösungsmöglichkeiten, zum Beispiel ein hilfreiches Sekretariat mit professionellem Praxispersonal.

Für den kollegialen Austausch von Erfahrungen und praktischen Tipps untereinander wird Zeit eingeräumt.

Referentin: Dipl.-Psych. Sabine Schäfer

Datum: 02.10.2019
Ort: Westerland, Sylt
Zeit: 17:00 bis 20:15 Uhr
Kosten: 80 Euro für Mitglieder der DPTV
108 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass

UE: 4
V.-Nr.: 19-74

Praxisentwicklung – Kauf, Verkauf, Kooperationen

Sie tragen sich mit der Überlegung, Ihre Praxis zu verkaufen oder eine Praxis zu kaufen? Das alles will gut vorbereitet werden. Auch die Gestaltung von Jobsharing-Partnerschaften (vinkulierte Zulassung) mit Praxisübernahmemöglichkeiten werden so ausgeführt, dass praktisch kein Weg an der oder dem gewünschten Nachfolger*in vorbeiführt. Insbesondere die Konstruktion der Berufsausübungsgemeinschaft in Form der Jobsharing GbR wird hier mit vielen Variationen vorgestellt. Darüber hinaus werden auch die steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Besonderheiten bei der Praxisübernahme und Praxisabgabe beleuchtet.

Referent: Hans Nadolny, Dipl.-Psych.

Datum: 03.10.2019
Ort: Westerland, Sylt
Zeit: 8:30 bis 12:45 Uhr
Kosten: 100 Euro für Mitglieder der DPtV
135 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass

UE: 5
V.-Nr.: 19-75

Betriebswirtschaftliche Tipps zur Praxisführung

Im Rahmen einer Praxis sind neben den vielen therapeutischen Herausforderungen auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Auge zu behalten, damit sich die Arbeit lohnt. In diesem Workshop soll praxisnah beleuchtet werden, welche Einnahmen und Ausgaben in der Praxis anfallen und welche Gestaltungen im Bereich der Betriebsausgaben steuerlich möglich sind. Es werden unter anderem folgende Themen betrachtet:

- Steuerung der Liquidität: Wie kann ich den „Blindflug“ beenden?
- Wann kann und muss ich mit welchen Einnahmen und Ausgaben rechnen?
- Wie ist meine Finanzierungsstruktur (Finanzierungsbedarf und -form für Praxis- und Privatvermögen)?
- Welche Möglichkeiten und Gefahren gibt es bei Praxisräumen im Eigentum?
- Welche Steuerbelastung entsteht und welche Optimierungsmöglichkeiten gibt es?

Referentin: Martina Apel, Betriebswirtin

Datum: 03.10.2019
Ort: Westerland, Sylt
Zeit: 17:00 bis 20:15 Uhr
Kosten: 80 Euro für Mitglieder der DPtV
108 Euro für Nichtmitglieder
für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass

UE: 4
V.-Nr.: 19-76

Anstellung in der psychotherapeutischen Praxis

- Wie gestalte ich einen Arbeitsvertrag für angestellte Kolleg*innen?
- Welche betriebswirtschaftlichen Aspekte müssen bei der Anstellung von Psychotherapeut*innen beachtet werden?
- Wie berechnet sich ein faires Gehalt?
- Welche Arbeitgeberrechte und -pflichten bestehen?
- Rechnet sich Praxispersonal?
- Wie läuft das mit der Lohn- und Gehaltsabrechnung?

Eine faire Gehaltsberechnung für angestellte Kolleginnen und Kollegen in psychotherapeutischen Praxen sollte auf das betriebswirtschaftliche Profil einer Praxis abgestimmt werden. Darüber hinaus gibt es im Bereich der Mitarbeitervergütung erhebliche Gestaltungs- und Einsparpotenziale gegenüber der Zahlung eines „normalen“ Gehalts. Wir zeigen Ihnen zahlreiche Modelle zur Nettolohnoptimierung auf und geben Tipps zur Umstellung der Mitarbeitervergütungen.

Die Berechnung einer betriebswirtschaftlich optimalen Gehaltsabrechnung steht im Vordergrund. Die Umsetzung einer Anstellung im Zulassungsrecht ist nicht Gegenstand dieses Workshops.

Zielgruppe: Kolleginnen und Kollegen, die jemanden anstellen möchten und solche, die eine Anstellung suchen.

Referentinnen: Dipl.-Psych. Sabine Schäfer
Martina Apel, Betriebswirtin

Datum: 04.10.2019
Ort: Westerland, Sylt
Zeit: 8:30 bis 12:45 Uhr
Kosten: 100 Euro für Mitglieder der DPTV
135 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass

UE: 5
V.-Nr.: 19-77

Diagnostik im Rahmen der Psychotherapeutischen Sprechstunden

Die in der PT-Richtlinie neu eingerichteten Sprechstunden und die bekannten probatorischen Sitzungen stellen Psychotherapeuten*innen und Patient*innen zukünftig einen größeren Zeitrahmen für unterschiedliche diagnostische Erhebungen zur Verfügung. In den Sprechstunden soll zunächst eine orientierende und im Bedarfsfall vertiefte Diagnostik erfolgen. Aus den erhobenen Befunden wird dann eine entsprechende Empfehlung für die weitere Behandlung in Form eines patientengerechten Befundberichts ausgestellt. Im Rahmen des Workshops soll mit den Teilnehmer*innen gemeinsam im Dialog erarbeitet werden, wie eine orientierende und vertiefte Diagnostik in den Sprechstunden gestaltet werden kann.

Dazu können von erfahrenen Kliniker*innen einfache Diagnosechecklisten eingesetzt werden. Mithilfe testdiagnostischer Screeningverfahren und diagnosespezifischer Tests kann eine grobe Orientierung und Schweregrad-einschätzung bei gestellter Diagnose erfolgen. In dem Workshop werden in diesem Zusammenhang verschiedene (lizenzfreie) Testverfahren und Möglichkeiten zur elektronischen Testung vorgestellt.

Bitte beachten Sie das Vertiefungsangebot „Empfehlungen in der Psychotherapeutischen Sprechstunde und sozialrechtliche Befugnisse“ zu dieser Veranstaltung, am 05.10.2019 von 17:00 bis 20:15 Uhr.

Referent: Dr. Enno E. Maaß, Dipl.-Psych.

Datum: 04.10.2019
Ort: Westerland, Sylt
Zeit: 16:15 bis 20:30 Uhr
Kosten: 100 Euro für Mitglieder der DPTV
135 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass

UE: 5
V.-Nr.: 19-78

Effizient und pragmatisch ein QM-Praxis- handbuch nach G-BA-Richtlinien erstellen

Sie wollen schnell und effizient ein QM-System in Ihrer Praxis einführen, das die Mindestanforderungen des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) erfüllt und eine zertifizierungsfähige Basis für die Zukunft darstellt? Dieses Workshop-Angebot richtet sich an jene Kolleg*innen und ihre Praxismitarbeiter*innen, die sich bisher um Qualitätsmanagement (QM) wenig Gedanken gemacht haben oder die neu zugelassen wurden. Arbeitsgrundlage ist das QM-Praxishandbuch in Papierformat (im Preis enthalten). Dieses basiert auf den Formularen und Musterablaufbeschreibungen der DPTV-QEP®-Material-CD für Psychotherapeut*innen. Im Workshop wird pragmatisch das Praxishandbuch in Papierform erarbeitet.

So haben Sie zum Abschluss des Workshops die wesentlichen vom G-BA geforderten Qualitätsstandards für Ihre Praxis erfüllt. Zudem erhalten Sie einen Einblick, welche zusätzlichen Aufwendungen notwendig sind, um QEP® oder ein anderes zertifizierungsfähiges System vollständig in Ihrer Praxis einzuführen und damit für zukünftige mögliche Anforderungen gerüstet zu sein.

Zielgruppe: Niedergelassene Psychotherapeut*innen und/oder ihre Praxismitarbeiter*innen, die pragmatisch die Forderungen der G-BA-Richtlinie zum Qualitätsmanagement umsetzen wollen.

.....

Referentin: Dipl.-Psych. Sabine Schäfer

Datum: 05.10.2019

Ort: Westerland, Sylt

Zeit: 8:30 bis 12:45 Uhr

Kosten: 125 Euro für Mitglieder der DPTV
185 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass
Das QM-Handbuch ist im Preis inbegriffen.

UE: 5

V.-Nr.: 19-79

.....

Empfehlungen in der Psychotherapeutischen Sprechstunde und sozialrechtliche Befugnisse

Der Workshop fokussiert die unterschiedlichen Möglichkeiten zur Empfehlung von weiteren Behandlungsmaßnahmen im Rahmen der Psychotherapeutischen Sprechstunden und baut auf dem Diagnostik-Workshop auf. Es wird dringend empfohlen beide Workshops zu buchen!

Gemeinsam mit den Teilnehmer*innen soll diskutiert werden, welche Erfahrungen bisher in der Praxis mit Akutbehandlung, den Terminservicestellen oder der Funktion der Sprechstunden gemacht wurden. Welche Möglichkeiten bietet beispielsweise die Akutbehandlung, was ist bei der Dokumentation und Abrechnung zu beachten?

Neben den erweiterten Behandlungsmöglichkeiten haben die niedergelassenen Psychotherapeut*innen mittlerweile auch die Möglichkeit Krankenhausbehandlungen, medizinische Rehabilitation, Krankenfahrten oder Soziotherapie zu verordnen. Anhand der hier einschlägigen Regelungen und Formulare sollen die Möglichkeiten zur Verordnung beleuchtet und vorliegende Anfangsschwierigkeiten/-hemmnisse gemeinsam abgebaut werden.

.....

Referent: Dr. Enno E. Maaß, Dipl.-Psych.

Datum: 05.10.2019

Ort: Westerland, Sylt

Zeit: 17:00 bis 20:15 Uhr

Kosten: 80 Euro für Mitglieder der DPTV
108 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass

UE: 4

V.-Nr.: 19-80

.....

Feinheiten der Abrechnung für Anfänger und Fortgeschrittene

Der Abrechnungsworkshop enthält eine Reihe von interessanten Hinweisen aus der Praxis für niedergelassene Psychotherapeut*innen. Dieser Workshop vermittelt dazu entsprechende Abrechnungshilfen. Er zeigt wenig oder nicht bekannte Möglichkeiten, die Abrechnungen/Rechnungen (EBM/ GOP) besser zu gestalten und so die Einnahmemöglichkeiten und damit den Verkehrswert der Praxis zu verbessern. Der Workshop dient ebenfalls dem interkollegialen Austausch.

Zielgruppe: Niedergelassene, die ihre Abrechnung optimieren möchten. Nach Ende des allgemeinen Teils bleibt auch Zeit für Individualberatungen.

Referent: Dr. Hans Nadolny, Dipl.-Psych.
Datum: 06.10.2019
Ort: Westerland, Sylt
Zeit: 8:00 bis 12:45 Uhr
Kosten: 100 Euro für Mitglieder der DPtV
135 Euro für Nichtmitglieder
Für PiA und Neuapprobierte 50% Nachlass
UE: 5
V.-Nr.: 19-81

› Abrechnung nach EBM und GOP in der psychotherapeutischen Praxis – Neuauflage nach der Umsetzung der Psychotherapie-Richtlinie

Dipl.-Psych. Dieter Best

› Umsetzung der neuen Psychotherapie-Richtlinie und der neuen Vergütungsregelungen ab 01.04.2017

Dipl.-Psych. Dieter Best, Dipl.-Psych. Sabine Schäfer

› Praxisübergabe/Praxisübernahme von psychotherapeutischen Praxen

RA Dr. Markus Plantholz

› Kostenerstattung in der psychotherapeutischen Praxis – Eine Einführung

Dipl.-Psych. Maria Konnikova, Dipl.-Psych. Amelie Thobaben



Im internen Bereich unserer
Homepage können Mitglieder
unsere Videoschulungen
jederzeit kostenfrei abrufen
(Materialien zum Download).



Martina Apel

Betriebswirtin, Fachbereich Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung. Seit 1992 im steuerberatenden Bereich tätig. Seit 14 Jahren Kanzleileiterin der ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbh, Niederlassung Berlin-Mitte. Fachkanzlei für Beratung im Gesundheitswesen.

Béla Bartus

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut (TP), Leiter der Psychodiabetologie in der Abteilung Kinder- und Jugendmedizin der Filderklinik. Anerkennung als Psychodiabetologe (RP), Supervisor und Fachpsychologe für Diabetes (DDG). Vorstandsmitglied der Arbeitsgruppe psychotherapeutische, psychiatrische und psychologische Aspekte der Kinderdiabetologie e.V., Sprecher des wissenschaftlichen Beirats der Stiftung Dianião – Kind sein. Trotz Diabetes.

Dr. Anika Bauer

Psychologische Psychotherapeutin (VT), Zusatzqualifikation für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Seit 2012 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie der Universität Osnabrück. Forschungsschwerpunkt: Körperbildstörungen bei Anorexia und Bulimia nervosa.

Priv.-Doz. Dr. Stephanie Bauer

Leiterin der Forschungsstelle für Psychotherapie am Universitätsklinikum Heidelberg. Wissenschaftliche Schwerpunkte stellen die Psychotherapie-, Versorgungs- und Essstörungsforschung dar. Langjährige Erfahrung in der Entwicklung und Evaluation von internetbasierten und mobilen Interventionen für die Prävention, Behandlung und Nachsorge bei unterschiedlichen psychischen Erkrankungen. Koordination von E-Mental-Health-Projekten auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene.

Sebastian Baumann

Diplom-Psychologe, Systemischer Therapeut (SG) und Lehrtherapeut (DGSF), Hypnotherapeut (M.E.G.), Sexualtherapeut (Uli Clement), Systemischer Supervisor (SG). Vorstandsbeauftragter Psychotherapie der Systemischen Gesellschaft. Privatpraxis für Einzel- und Paartherapie, Lösungsraum Mannheim.

Dieter Best

Psychologischer Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut (VT). Seit 1983 niedergelassen in eigener Praxis. Ehemaliger Vorsitzender des Beratenden Fachausschusses für Psychotherapie der KBV, Gebührenordnungsbeauftragter der BpTK, Mitglied der Vertreterversammlung der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz.

Manush Bloutian-Walloschek

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (VT). Seit 2014 niedergelassen in eigener Praxis in Wetter an der Ruhr. Leiterin eines Qualitätszirkels (KJP aus NRW). Vorsitzende des Sprecherteams der Jungen Psychotherapeuten der DPtV sowie stellv. Landesvorsitzende und Delegierte der Landesgruppe Westfalen-Lippe. Stellv. Mitglied im beratenden Fachausschuss Psychotherapie der KVWL sowie des Zulassungsausschusses für Psychotherapie Westfalen-Lippe. Seit 2015 im Organisationsteam der PiA-Politik-Treffen aktiv sowie Mitglied der KJP-AG der DPtV. Mitglied der Vertreterversammlung des Versorgungswerkes PTV. Jahrelanges hochschulpolitisches Engagement. Besondere Schwerpunkte im Engagement in der DPtV: Junge Psychotherapeuten, KJP, PiA-Politik, Psychotherapieform, Wege in die psychotherapeutische Tätigkeit (KE, Sonderbedarf etc.).

Heiko Borchers

Psychologischer Psychotherapeut (VT), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut (TP), niedergelassen in Kiel-Gaarden. Vorsitzender der Landesgruppe Schleswig-Holstein der DPtV, Vorsitzender des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/-innen in Schleswig-Holstein (BKJ-SH). Mitglied der Abgeordnetenversammlung und des Beirates der Kassenärztlichen Vereinigung Schleswig-Holstein (KVSH). Vorsitzender des beratenden Fachausschusses Psychotherapie der KVSH. Mitglied im Zulassungsausschuss für Angelegenheiten der Psychotherapeut*innen in Schleswig-Holstein. Mitglied der Kammerversammlung der Psychotherapeutenkammer Schleswig-Holstein.

Bundesvorstand der DPtV

Dipl.-Psych. Barbara Lubisch, Bundesvorsitzende; Dipl.-Psych. Gebhard Hentschel, stellv. Bundesvorsitzender; Dr. Enno E. Maaß, stellv. Bundesvorsitzender; Dipl.-Psych. Michael Ruh, stellv. Bundesvorsitzender; Dipl.-Psych. Sabine Schäfer, stellv. Bundesvorsitzende; Dipl.-Psych. Kerstin Sude, stellv. Bundesvorsitzende, Dipl.-Psych. Amelie Thobaben, koopt. Bundesvorsitzende.

Dr. Alessandro Cavicchioli

Psychologischer Psychotherapeut (VT), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, niedergelassen in eigener Praxis seit 1991. Vorher wiss. Mitarbeiter in der Abteilung der Klinischen Psychologie der Uni Bonn. Dozent und Supervisor (DVT) am SZVT, ZPP, IFT und im Centro Studi Cognitivi in Bozen (I). Verhaltenstherapeut und systemischer Therapeut. Landesvorsitzender Baden-Württemberg der DPtV. Mitglied in der Vertreterversammlung und in verschiedenen Ausschüssen der KVBW. Mitglied der VV der LPK. VT-Gutachter (KBV).

Priv.-Doz. Dr. Ralf Demmel

Psychologischer Psychotherapeut (VT); Leitender Psychologe (v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel); seit 1999 Mitglied des Motivational Interviewing Network of Trainers (MINT), seit 2006 Leiter von internationalen Train-the-Trainer-Seminare; Autor, Herausgeber und Übersetzer.

Prof. Dr. med. Michael Ermann

Facharzt für Psychotherapeutische Medizin. Psychoanalytiker (IPV, DPG). Gutachter. Ehemaliger Leiter der psychosomatischen Abteilung der Psychiatrischen Klinik der LMU München.

Johannes Frey

Psychologischer Psychotherapeut (TP), niedergelassen in Hamburg-Eppendorf. Vorstandsmitglied der Landesgruppe Hamburg der DPtV, Mitglied im beratenden Fachausschuss Psychotherapie in der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg (KVHH). Mitglied im Zulassungsausschuss für Angelegenheiten der Psychotherapeut*innen in Hamburg. Verwaltungsratsmitglied und Delegierter des Psychotherapeutenversorgungswerkes.

Prof. Dr. med. Eckhard Frick SJ

Professor für Anthropologische Psychologie an der Hochschule für Philosophie der Jesuiten (www.hfph.de) und Leiter der Forschungsstelle Spiritual Care an der Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin, Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München (www.spiritualcare.de). Facharzt für Psychiatrie und Psychosomatische Medizin, Psychoanalytiker, Lehranalytiker des C. G. Jung-Instituts München. Vorsitzender der Internationalen Gesellschaft für Gesundheit und Spiritualität (www.iggs-online.org). Schriftleiter der Zeitschrift SPIRITUAL CARE (www.degruyter.com/journals/spircare).

Katharina Glatz

Psychologische Psychotherapeutin (VT). Seit 2015 als PP an der Hochschulambulanz für psychische Störungen bei körperlichen Erkrankungen am Lehrstuhl für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie, Universität Freiburg tätig. Seit 2016 Leitung der Ambulanz. Behandlungsschwerpunkte der Hochschulambulanz: Psychische Störungen bei Menschen mit (chronischen) körperlichen Erkrankungen sowie bei Menschen mit einer geistigen Behinderung. 2016-2018 Mitglied im Arbeitskreis Psychotherapie für Menschen mit geistiger Behinderung der LPK Baden-Württemberg.

Dr. Ali Kemal Gün

Psychologischer Psychotherapeut, Psychodramatherapeut, systemischer Familientherapeut, Integrationsbeauftragter der LVR-Klinik Köln, Lehrbeauftragter an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen (KatHO

NRW) und der Europäischen Fachhochschule in Brühl, Trainer und Referent für das Thema „Interkulturelle Kompetenz“. Aktuelle Veröffentlichung: Interkulturelle therapeutische Kompetenz – Möglichkeiten und Grenzen psychotherapeutischen Handelns.

Dr. med. Miriam Haagen

Ärztliche Psychotherapeutin (TP) für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie Paar- und Familientherapeutin, Balintgruppenleiterin, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin. 1999-2004 stellvertretende Leiterin der Beratungsstelle „Kinder körperlich kranker Eltern“ am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Seit 2005 in eigener Praxis für ärztliche Psychotherapie (TP) für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Hamburg niedergelassen. Dozentin und Supervisorin für verschiedene Weiterbildungsinstitute. Supervisorin MBT-A (Fonagy und Russow, London). Leiterin des Curriculums „psychosomatische Grundversorgung“ der Fortbildungsakademie der Ärztekammer Hamburg.

Prof. Dr. Niels Habermann

Studium der Psychologie an der Universität Mainz, langjährige Tätigkeit am Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie Hamburg, Weiterbildung zum Fachpsychologen für Rechtspsychologie, Promotion bei Prof. Max Steller. Danach stellvertretender therapeutischer Leiter einer Forensisch-Psychiatrischen Abteilung in der Schweiz. Seit 2012 Professor an der SRH Hochschule Heidelberg mit Leitung des Masterstudiengangs Rechtspsychologie. Daneben seit 20 Jahren als Gutachter im Strafrecht tätig. 2017 Gründung des Instituts für Rechtspsychologie Heidelberg. Er ist seit vielen Jahren als Prüfer, Supervisor, Landesbeauftragter der Sektion Rechtspsychologie BDP/DGPs sowie als Dozent der Deutschen Psychologischen Akademie tätig.

Martina Hahn

Psychologische Psychotherapeutin (TP). Seit 1996 psychotherapeutisch tätig, seit 1999 in eigener Praxis, aktuell niedergelassen in Neuss. Arbeits- und Behandlungsschwerpunkt: komplexe Traumafolgestörungen, Resilienz, würdeorientierte Traumatherapie. Fortbildungen in Traumatherapie, insbesondere in der Psychodynamisch Imaginativen Traumatherapie (PITT) nach Prof. Dr. Luise Reddemann. Akkreditierung „Spezielle Psychotherapie“ DeGPT. Langjährige Assistentin bei Frau Prof. Dr. Luise Reddemann. Akkreditierung als PITT-Ausbilderin. Seit 2015 Dozentin für PITT im Rahmen des DeGPT-Curriculums „Spezielle Psychotherapie“ an der Akademie für angewandte Psychologie und Psychotherapie, APP, Köln und anderen Ausbildungsinstituten. Ergänzend Supervisorin und Selbsterfahrungsleiterin.

Nienke Anna Hofrichter

Fachärztin für Allgemeinmedizin, ist nach mehrjähriger ärztlicher und psychotherapeutischer Tätigkeit u.a. in der Klinik für Psychosomatik an der Charité Berlin und im Theodo-Wenzel Werk Berlin, sowie in der Klinik für Psychiatrie an der Charité Berlin und in verschiedenen Arztpraxen niedergelassen in eigener Praxis in Berlin.

Egbert Jacoby

Psychologischer Psychotherapeut, niedergelassen in Hamburg, arbeitet tiefenpsychologisch fundiert mit Erwachsenen und Gruppen. Ausbildungen in Gestalttherapie, Körperpsychotherapie und Traumatherapie. Dozent an einem Ausbildungsinstitut.

Dr. Christoph Koban

Psychologischer Psychotherapeut (VT), Spezielle Psychotraumatologie. Seit 2013 in eigener Praxis (Essen). Seit 16 Jahren Tätigkeit als Supervisor, Selbsterfahrungsleiter, Dozent an zahlreichen Ausbildungsinstituten für Psychologische Psychotherapeuten in Deutschland und der Schweiz sowie als Autor. Themenschwerpunkte dabei: Suizidalität, Analyse und Optimierung der Therapiemotivation, Kognitive Therapie, Traumafolgestörungen, TBS, ABS, Trauer.

Dr. med. Thomas Leitz

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Sozialmediziner. Seit 2004 Leitender Oberarzt der Psychosomatischen Abteilung der Klinik Höhenried in Bernried.

Prof. Dr. Christoph Kröger

Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Universität Hildesheim, Psychologischer Psychotherapeut (VT, GT), Supervisor im Bereich der Verhaltenstherapie für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bzw. Gruppenpsychotherapie, Zusatzqualifikation „Spezielle Psychotraumatologie (DeGPT)“, Lehre in der Weiterbildung für Psychotherapeuten und Ärzte seit 2002. Mitglied der DeGPT, der DGPs-Fachgruppe Klinische Psychologie, Beauftragter der Fachgruppe für die AWMF-Leitlinie „Borderline-Persönlichkeitsstörung“ und „Akute Traumatisierung“, Beauftragter für den Bereich der Psychosozialen Notfallversorgung der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen.

Dr. Enno E. Maaß

Psychologischer Psychotherapeut (VT). Seit 2009 niedergelassen in eigener Praxis in Wittmund (Ostfriesland), mit KV-Abrechnungsgenehmigung für Erwachsene, Kinder und Jugendliche. Mitglied des Landesvorstandes der DPtV Niedersachsen und stellvertretender Bundesvorsitzender der DPtV. Delegierter der PtK-Niedersachsen und der BptK. Mitglied der QM-Kommission der KVN und des beratenden Fachausschuss Psychotherapie.

Dr. Katharina Kufner

Psychologische Psychotherapeutin und Supervisorin (VT). Seit 2017 ambulant tätige Psychotherapeutin. 2010 bis 2016 Leitung der Hochschulambulanz für psychische Störungen bei körperlichen Erkrankungen (Abteilung für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie, Universität Freiburg), u. a. Aufbau des Behandlungsschwerpunkts „Psychotherapie für Menschen mit geistiger Behinderung“. Seit 2010 Dozentin an verschiedenen Ausbildungsinstituten für Psychotherapie (Verhaltenstherapie). Behandlungsschwerpunkte: Psychische Störungen bei Menschen mit (chronischen) körperlichen Erkrankungen sowie bei geistig behinderten Menschen.

Felicitas Michaelis

Psychologische Psychotherapeutin (VT) für Einzel- und Gruppenpsychotherapie. Ausbildungen in systemischer Therapie, Hypnose und Psychotraumatologie. Langjährige Erfahrungen als Psychologin in den Arbeitsfeldern Jugendhilfe, Beratungsstelle, Kinderschutz und als Therapeutin in eigener Praxis mit Schwerpunkt PTBS, Traumafolgestörungen und dissoziative Störungen. Landesvorsitzende der DPtV-Niedersachsen. Mitglied in der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen sowie im beratenden Fachausschuss und Berufungsausschuss der KV Niedersachsen.

Prof. Dr. Beate Muschalla

Professorin für Psychotherapie und Diagnostik an der Technischen Universität Braunschweig. Zuvor langjährige Praxiserfahrung als Verhaltenstherapeutin in Rehabilitationskliniken sowie bei der Deutschen Rentenversicherung und am Bundeswehrkrankenhaus, Wissenschaftlerin an Universitäten in Berlin und Potsdam. Arbeitsschwerpunkte und -interessen sind Arbeitsängste; ICF, Sozialmedizin, Fähigkeitsbefundung und -training; Qualitätssicherung in der Rehabilitation.

Dr. Hans Nadolny

Psychologischer Psychotherapeut (VT). Psychotherapeutische Praxis in freier Niederlassung. Langjährig als Referent zu Themen der Abrechnung und Niederlassung tätig. Landesvorstandsmitglied der DPtV in Bremen. Mitglied im Berufungsausschuss (Niederlassung Psychotherapeuten) der KV Bremen.

Anja Pixa

Psychologische Psychotherapeutin (VT), Supervisorin. Seit 2010 Therapeutische Leitung der Spezialambulanz für Alkohol, Cannabis, Pathologisches Glücksspielen & Raucherentwöhnung, Bereichstherapeutin für sucht spezifische Therapien, Lehrbeauftragte. Davor langjährige freie und wissenschaftliche Mitarbeit am Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie der TU-Dresden, Forschungsgruppe „CANDIS“ – Implemen-

tierung einer gezielten Therapie für Cannabisstörungen in das ambulante deutsche Suchthilfesystem“. Honorarprofessorin an diversen Universitäten und Ausbildungsinstituten.

Prof. Dr. med. Matthias Rose

Klinikdirektor der Medizinischen Klinik mit Schwerpunkt Psychosomatik der Charité in Berlin. Langjährige Erfahrungen als Psychotherapeut und Facharzt für Innere Medizin und Psychosomatische Medizin. Associate Professor an der University of Massachusetts und Dozent an der Harvard University in Boston. Wissenschaftlicher Schwerpunkt: Erfassung von Therapiezielen aus Sicht der Patient*innen.

Michael Ruh

Psychologischer Psychotherapeut (TP). Seit 1992 niedergelassen in eigener Praxis. Mitglied in der DPtV seit 1994. Seit 2004 Mitglied im Landesvorstand Hessen, seit 2016 stellvertretender Bundesvorsitzender der DPtV. Mitglied der Vertreterversammlung und des beratenden Fachausschusses Psychotherapie der KBV, Mitglied der Vertreterversammlung der KV Hessen und Vorstandsbeauftragter für Psychotherapie der KV Hessen.

Sabine Schäfer

Psychologische Psychotherapeutin (TP, VT), Erwachsene, Kinder und Jugendliche, Einzel- und Gruppentherapie. Seit 1989 niedergelassen in freier Praxis. Stellvertretende Bundesvorsitzende der DPtV. Aktiv unter anderem in der LPK Baden-Württemberg, Mitglied im beratenden Fachausschuss der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und in psychotherapie relevanten Gremien im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA).

Sandra Schnülle

Psychologische Psychotherapeutin (TP), Psychoonkologin (DKG/WPO), Traumatherapeutin (DeGpt), EMDR 1 und 2. Seit 2016 Leitung der Abteilung Klinische Psychologie und Psychotherapie des Bruderkrankenhauses St. Josef in Paderborn, dort u.a. Aufbau einer BG-, Privat-, und Ermächtigungambulanz. Interessensschwerpunkte: regionale Vernetzung, Schnittstelle Psychoonkologie und Medizin, Unterstützung onkologischer Patienten und deren Angehöriger.

Dr. Michael Siebers

Psychologischer Psychotherapeut (VT) und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut (TP). Tätig in eigener Praxis in Berlin seit 2003. Ausbildung in Systemischer Therapie und systemischer Supervision (Institut für Familientherapie Weinheim). Ausbildung in klinischer Hypnose (Milton Erickson Institut). Ausbildung in Ego-State-Therapie am IfHE (Berlin). Ego-State-Supervisor und Trainer. Dozent der Berliner Fortbildungsakademie.

Kerstin Sude

Psychologische Psychotherapeutin (TP). 2012-2015 in Privatpraxis, seit Oktober 2015 mit Sitz in Gemeinschaftspraxis tätig. Zuvor wissenschaftliche Mitarbeiterin, Lehrende und Psychologin am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Poliklinik für Psychosomatik. Berufspolitisch in der DPtV für den Nachwuchs engagiert. Stellvertretendes Mitglied des DPtV-Landesvorstandes Hamburg, seit 2013 stellvertretende Bundesvorsitzende. Mitglied in der Delegiertenversammlung der PtK Hamburg, Delegierte auf dem Deutschen Psychotherapeutentag.

Priv.-Doz. Dr. Tobias Teismann

Psychologischer Psychotherapeut (VT). Seit 2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitseinheit für Klinische Psychologie und Psychotherapie der Ruhr-Universität Bochum. 2009 Promotion. 2017 Habilitation. Seit 2012 Geschäftsführender Leiter des Zentrums für Psychotherapie der Ruhr-Universität Bochum. Arbeitsschwerpunkte: Suizidalität und Suizidprävention, Depression und depressives Grübeln.

Amelie Thobaben

Psychologische Psychotherapeutin (TP) in eigener Praxis. Kooptiertes Mitglied im DPtV-Bundesvorstand, Vorsitzende der DPtV-Landesgruppe Bremen. Vorstandsmitglied der Psychotherapeutenkammer Bremen. Besondere Schwerpunkte im Engagement in der DPtV: Privatpraxis, Kostenerstattung, Jobsharing, Wege zur Kassenzulassung, Praxisentwicklung. Beratungstätigkeit u. a. in der Privatpraxismailingliste und in Veranstaltungen.

Dr. Jürgen Tripp

Psychologiestudium in Münster und Barcelona. Psychotherapieausbildung mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie bei der APV in Münster von 2006 bis 2011. Wissenschaftliche Tätigkeit und Promotion am Institut für Medizinische Psychologie der Universitätsklinik Münster von 2008 bis 2011. Während und nach der Psychotherapieausbildung mehrjährige Tätigkeit in der Tagesklinik und Ambulanz der Suchtabteilung einer psychiatrischen Klinik. Seit 2013 angestellt als Vorstandsreferent beim Deutschen Fachverband für Verhaltenstherapie (DVT) und selbstständig in einer Privatpraxis. Delegierter der Psychotherapeutenkammer NRW und Vorsitzender des Ausschusses „Reform der Psychotherapieausbildung“ der PTK NRW. Mitglied der ver.di-Bundesfachkommission Psychologische Psychotherapeuten & Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten. Mitglied im Angestelltenausschuss der DPtV.

Dr. Klaus Wölfling

Diplom in Psychologie an der Humboldt-Universität zu Berlin, ab 2005 stellvertretende Leitung der Interdisziplinären Suchtforschungsgruppe Berlin (ISFB) an der Charité-Universitätsmedizin Berlin, seit 2008 Psychologische Leitung der „Ambulanz für Spielsucht“ an der Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Direktor Herr Prof. M. E. Beutel) der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, 2011 Promotion zum Dr. sc. hum. (Bewertung: summa cum laude) unter der Betreuung von Frau Prof. H. Flor an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Von 2016 bis 2017 vertrat er drei Semester die Professur für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie an der Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Er ist Fachreferent und Ausbilder Psychotherapie und arbeitet an den S1-Leitlinie der AWMF für „Internetbezogene Störungen“ mit. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Charakterisierung der Ätiologie und der Behandlung der substanzungebundenen Suchterkrankungen in diesem Zusammenhang beschäftigt er sich mit neurowissenschaftlichen Korrelaten von Suchterkrankungen sowie der Wirksamkeitsforschung von Psychotherapie.

DPtV CAMPUS wird unterstützt durch den Programmbeirat: Prof. Dr. Karin Tritt, Dr. Christoph Koban, Hans-Jochen Weidhaas, Dr. Enno E. Maaß, Carsten Frege, Lisa Claren und Mechthild Lahme.

Bitte nutzen Sie unser Online-Anmeldeformular auf www.dptv-campus.de. Alternativ können Sie uns Ihre Anmeldung auch per Fax (030-23 500 944) oder per Post (DPtV CAMPUS, Am Karlsbad 15, 10785 Berlin) zusenden.

Hiermit melde ich mich verbindlich für die folgende/n DPtV CAMPUS Veranstaltung/en an:

Veranstaltungs-Nr. (19- _____) Gebühr: Euro* _____

Veranstaltungs-Nr. (19- _____) Gebühr: Euro* _____

Veranstaltungs-Nr. (19- _____) Gebühr: Euro* _____

Veranstaltungs-Nr. (19- _____) Gebühr: Euro* _____

Veranstaltungs-Nr. (19- _____) Gebühr: Euro* _____

Veranstaltungs-Nr. (19- _____) Gebühr: Euro* _____

* Ermäßigungen für Nicht-Mitglieder können nur unter Vorlage eines entsprechenden Nachweises gewährt werden.

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Mitglieds-Nr. (wenn vorhanden): _____

Zahlung per Rechnung

Einmalige Einzugsermächtigung mittels SEPA-Lastschrift

Kontoinhaber: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Es gelten die Allgemeinen Teilnahmebedingungen und die Datenschutzerklärung nach der DSGVO (einsehbar unter www.dptv.de).

Ich akzeptiere die Allgemeinen Teilnahmebedingungen

Ich akzeptiere die Datenschutzerklärung

Datum, Unterschrift

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Allgemeine Teilnahmebedingungen (Auszug)

Anmeldung

Die schriftliche Anmeldung (Brief/Fax/Online-Formular) der Teilnehmer ist verbindlich. Nach der Anmeldung über das Online-Formular erhält der Teilnehmer umgehend eine Eingangsbestätigung. Soweit noch freie Plätze vorhanden sind, erhält der Teilnehmer zeitnah eine Anmeldebestätigung per E-Mail. Sollte die Veranstaltung bei Anmeldungseingang bereits ausgebucht sein, wird dem Teilnehmer eine Absage zugesendet (per E-Mail) und er wird auf die Warteliste aufgenommen. Die Fortbildungsveranstaltungen sind in der Regel auf max. 20 Teilnehmer begrenzt.

Gebührenpflichtige Veranstaltungen

Etwa 9 Werktage vor Veranstaltungsbeginn wird die postalische Teilnahmebestätigung und somit die verbindliche Zusage der Durchführung der Veranstaltung durch DPtV CAMPUS verschickt. Die Teilnahmebestätigung enthält die Rechnung über die Veranstaltungsgebühr sowie Einzelheiten zu Ort und Zeit der Veranstaltung.

Leistungsumfang

Für alle Fortbildungsveranstaltungen beantragt DPtV CAMPUS eine Zertifizierung bei den zuständigen Psychotherapeutenkammern. Ausgenommen sind in der Regel Veranstaltungen aus der Kategorie Berufspolitik. Pro Unterrichtseinheit (UE) wird ein Fortbildungspunkt vergeben. Einzelne Psychotherapeutenkammern erteilen darüber hinaus zusätzliche Fortbildungspunkte. Die Veranstaltungsgebühr umfasst folgende Leistungen: Teilnahme an der Veranstaltung und Ausstellung der Teilnahmebescheinigung sowie in der Regel Veranstaltungsunterlagen und die Bewirtung.

Rücktritt durch den Teilnehmer

Der Rücktritt von einer Anmeldung ist nur schriftlich möglich (per E-Mail an campus@dptv.de oder per Brief/Fax an die Bundesgeschäftsstelle der DPtV). Bei einem Rücktritt von kostenpflichtigen Veranstaltungen fällt grundsätzlich eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 20 Euro an. Bei Abmeldungen, die später als 4 Wochen (28 Tage) vor Veranstaltungsbeginn bei uns eingehen, wird eine Stornierungsgebühr in Höhe von 50% der Teilnahmegebühr in Rechnung gestellt. Bei einer Abmeldung am Tag oder nach dem Tag der Veranstaltung fallen 100% der Teilnahmegebühr an. Maßgeblich bei Rücktritten ist das Eingangsdatum der Abmeldung bei der DPtV.

Organisatorische Änderungen und Absagen durch DPtV CAMPUS

Sollte eine Veranstaltung nicht stattfinden können (z.B. aufgrund zu geringer Teilnehmerzahl), erfolgt die Absage in der Regel zwei Wochen vor dem geplanten Veranstaltungsbeginn. In seltenen Fällen behält sich DPtV CAMPUS vor, auch kurzfristige Absagen vorzunehmen.

Die Allgemeinen Teilnahmebedingungen gelten ab dem 01.04.2014 (aktuelle Fassung vom 03.05.2018) und sind vollständig nachzulesen unter www.dptv-campus.de.

www.dptv-campus.de

